

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Sallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 118.

Salle, Sonntag den 21. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

**Berlin, d. 19. Mai.** Se. Majestät der König haben geruht: Den Appellationsgerichts-Rath Cbing aus Magdeburg zum Ober-Präsidenten-Rath zu ernennen; sowie den Rechtsanwalter und Notaren Pöhmann in Halberstadt und Reinecke in Nörtenleben den Charakter als Justiz-Rath und dem Kreisgerichts-Secretair Stein in Helligsfeld den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen. — Der Pastor Ernst Ferdinand Bähler in Merseburg ist zum Conventualen, Convicts-Vorsteher und geistlichen Inspector am Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg ernannt und demselben das Prädikat „Professor“ verliehen worden.

Se. Majestät der König ist gestern Abend aus der Rheinprovinz, hiesher zurückgekehrt.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die allgemeine Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Gerichtsbarkeit der Konsuln, fortgesetzt. Der Abg. Kaster erörterte die Verfassungsbedenken gegen die Vorlage und empfiehlt sein Amendement, welches indes die Zurückweisung des Entwurfs in die Kommission bedingt. Der Regierungs-Kommissarius (Geh. Legations-Rath König) gab eine Statistik der Thätigkeit der preussischen Konsulargerichte an verschiedenen Plätzen im Orient und suchte die Argumentationen des Vorredners im Einzelnen zu widerlegen; der Entwurf gebe nicht eine Fülle von Macht, er beschränke die Konsuln und gebe ihrer Gerichtsbarkeit die höheren Instanzen. Abg. Gneist: Unablässig bare richterliche Beamte als Konsuln seien unmöglich, da in den ferneren Ländern die Verantwortlichkeit der Richter vor dem Gesetz nicht existire, die einzig mögliche Verantwortlichkeit darin bestesse, daß der Konsul jeden Augenblick zurückberufen werden könne; die Konsulargerichte seien internationale Gerichte und kein anderer Staat könne zulassen, daß die preussische Gerichtsverfassung auf sein Gebiet ausgedehnt werde. Das ganze Völkerrecht beruhe darauf, daß jeder Staat anerkenne, daß seine Verfassung nur für den nationalen Boden gelte; das Gesetz verbessere den bestehenden Zustand und gebe unserm Staatsangehörigen im fernem Auslande Schutz, weshalb er mit der Anlage des Gesetzentwurfs einverstanden sei. Abg. Waldeck wendet sich zunächst gegen die Gneist'sche Auffassung und führt dann aus, daß zunächst ein Organisationsgesetz für das Konsulatswesen vorausgehen müsse, ehe man ein solches Gesetz geben könne. Die Civiljustiz der Konsuln könne nur als eine provisorische eingerichtet werden. Abg. Simon: die Verfassung sei ja zu einer Zeit erlassen, wo man die Konsulargerichte schon kannte; sie habe diese Institution unberührt gelassen, ihre Bestimmungen über Richter und Gerichtsorganisation also nicht auf dieselbe anwenden wollen, gerade wie auf die selbst im Lande bestehenden Universitäts-, geistlichen, Rheinoll-Gerichte u. s. w. Er werde mit gutem Gewissen für die Vorlage stimmen. Abg. Ziegler für Verwerfung oder Annahme seines Amendements, welches den Nationalen im Auslande freistellt, auch vor den Gerichten des Landes Recht zu nehmen. Das Gesetz sei eine Maassnahme für preussische und deutsche Flüchtlinge, die nach dem Orient gehen, da es die Konsulargerichtsbarkeit den Staatsangehörigen aufzwinge. Das Haus möge überhaupt aufhören, mit diesem Ministerium Gesetze zu Stande bringen zu wollen. — Der Handelsminister überreichte hierauf den Schlussvertrag über die Zollvereinsverträge, der die bisher genehmigten Verträge in sich aufgenommen hat. — Nach dieser Unterbrechung wurde die Generaldebatte wieder aufgenommen. Abg. Siemens: Das Bedürfnis nach dem Gesetze sei sehr fühlbar vorhanden, wie er aus eigener Erfahrung wisse. Wenn das Ziegler'sche Amendement angenommen würde, so könne z. B. der Wechselkubner sich in der Türkei am einfachsten der Zahlungspflicht dadurch entziehen, daß er den türkischen Richter wähle, in dessen Gesetz von Wechseln nichts stehe. Redner kritisiert aus seinen Erfahrungen heraus noch mehrere

der übrigen Amendements. Abg. Birchow wandte sich gegen die Beweissführungen Simon's und Gneist's, um die aus der Verfassung hergeleiteten Bedenken ausführlich zu motiviren: Es müsse eine Bestimmung in der Verfassung geändert werden, um ein Gesetz über die Konsulargerichtsbarkeit zu Stande zu bringen, etwa durch den Zusatz: Die Konsulargerichtsbarkeit wird durch das Gesetz geordnet. Redner unterwarf hierauf die Grundprincipien der Gesetvorlage einer eingehenden Kritik und motivirte die Rückverweisung an die Kommission, die er beantragte. — Regierungs-Kommissar Geh. Legationsrath König: Das Material, welches vorzulegen ich mich in der Kommission erbot, ist rein statistischer Natur und die Instructionen, welche den Konsuln ertheilt worden sind in Betreff der Handhabung der Gerichtsbarkeit, sind bereits durch den Druck veröffentlicht. — Die General-Discussion ist geschlossen. Nach einer kurzen persönlichen Bemerkung des Abgeordneten Fohr (Caban) erhält der Referent Abgeordneter Kannegger das Wort, um den Kommissionsantrag zu verteidigen. Schliesslich wurde das Gesetz mit schwacher Majorität angenommen.

Die Marine-Kommission des Abgeordnetenhauses hat am Dienstag Abend von 6 bis 10 Uhr und am Mittwoch Mittag von 12 bis 4 Uhr getagt, und damit ihre Beratungen beendet. Als Resultat derselben ist die Ablehnung der Vorlage und sämtlicher Resolutionen zu melden. Aus den letzten Sitzungen erfahren wir folgende Einzelheiten:

Am Dienstag waren Seitens der Regierung erschienen: der Geh. Finanzrath M<sup>o</sup> 1e, der Geh. Regierungsrath Jacobs und der Contre-Admiral Gschmann. Man trat in die generelle Beratung über die einzelnen Anträge ein. Abg. Birchow beantragte, einen Commissar des auswärtigen Ministeriums zu vermissen und wünschte dessen Anwesenheit für die nächste Sitzung. Vor Allem sei eine Auskunft darüber erforderlich, ob die Regierung den Umfang ihrer Forderungen in Bezug auf die Vergrößerung namentlich in Bezug auf die Kieler Häfen begnügen und die Wünsche über die Kosten neuer Schiffsbauten als wünschenswerth bezeichnen. Der Geh. Finanzrath M<sup>o</sup> 1e erklärte, die Regierung halte in erster Linie die Forderung der Kieler Häfen im Auge und habe dieselbe mit Rücksicht auf die Zukunft gemacht. In Bezug auf die Schiffsbauten theilte der Commissar mit, daß die „Victoria“ 562,000 Thlr., die „Augusta“ 563,000 Thlr., das Dampfschiff „Gneiss“ 2,312,000 Franken gekostet hätte. Abg. Birchow erwiderte seinen Antrag und betonte namentlich die Nothwendigkeit des Fortbaues der Befestigungen an der Jade und der Befestigung von Guxstabs-Befestigungen. — Mehrfachen Wünschen auf Entlastung der erforderlichen Summen für die Marine gegenüber, erklärte Regierungskommissar M<sup>o</sup> 1e: Es sei unthunlich, die geforderten Ausgaben aus den laufenden Einnahmen zu decken, oder auf den Etat zu bringen; die Anleihe sei hier das einzige Mittel, um dem dringenden Bedürfnis zu entsprechen. Die Forderungen seien zu so bestimmten Zwecken gemacht, daß von einer Vertrauensfrage nicht füglich gesprochen werden könnte. Das Budget werde ja ohnehin durch die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses vielfach geändert, in einzelnen Theilen vermindert, in anderen erhöht. So erinnere der Commissar daran, daß Beispielsweise für die Invalidentotation von der Regierung 226,000 Thlr. in Antrag gebracht, nach den Beschlüssen des Hauses dagegen 7-800,000 Thlr. erforderlich seien. In der Mittwoch'schen Sitzung war außer den genannten Regierungskommissaren, Seitens des auswärtigen Ministeriums, der Geh. Legationsrath Alben er erschienen. Auf die erneuten Fragen des Referenten Abg. Birchow erklärte der Regierungskommissar Alben: Die Regierung betrachte die Erwerbung des Kieler Hafens als absolute Bedingung jedes Arrangements. Die Regierung verlange vor Allem volle Sicherheit für die Gewährung ihrer Forderungen, dann erst wolle sie Verträge schließen. Allerdings sei das Land nur den Dänen und nicht der Bevölkerung der Herzogthümer abgenommen worden, allein die Regierung habe dieselbe in Gemeinschaft mit Preußen in Besitz, sie habe Beschränkung der Bevölkerung, und auch Oesterreich gegenüber. Zur Erledigung der preussischen Forderungen vor dem Abschluß weiterer Verträge habe Preußen die Einberufung der Stände der Herzogthümer beabsichtigt. Preußen würde sein Verlangen durchsetzen und schreckt vor den Folgen nicht zurück. Die Frage, ob Preußen seine Forderungen gemässigt habe, könne verneint werden. Preußen habe alle seine Forderungen vollständig aufrecht, dieselben seien kein Gegenstand des Markens und Handels. Preußen habe die Interessen des Ganzen im Auge, dem gegenüber käme der Einwand der schleswig-holsteinischen Bevölkerung, als eines Bruchtheils, nicht in Betracht. Abg. Birchow: Es sei zu bedenken, daß jene Bevölkerung ein Bruchtheil des deutschen, nicht des preussischen Volkes sei. Im übrigen behalte aus der Kriegskosten-Vorlage sich zu ergeben, daß Oesterreich die preussischen Forderungen ablehne. Redner wünsche zu wissen, ob die Regierung gleichwohl noch die Hoffnung begehre, dieselben zu realisiren? Regierungskommissar Alben antwortete: Die Unterhandlungen mit Oesterreich schwebten allerdings noch, böten indessen günstige Aussichten, namentlich in Bezug auf den Kieler Hafen, auf die Veranlassung der Bevölkerung zum Dienste auf der preussischen Marine und auf die freie Hafenbenutzung. —

Die einzelnen Antragsteller motivirten und empfahlen ihre Anträge. Abg. Löwe (Boschum) erklärte sich gegen jede Resolution. Abg. Gneist sprach in längerer Ausführlichkeit gegen die Vorlage. Ein solches Gesetz müßte man jeder, auch der befreundeten Regierung gegenüber, ablehnen. Es sei die Vorlage nur eine Ergänzung zum Budget und nach Form und Inhalt nur zu sehr geeignet, das Budgetrecht des Abgeordnetenhauses in weiterem Umfange zu schmälern. Nach einstündigem Schlußreferat Birchow's erfolgte die Abstimmung. Das Gesetz wurde einstimmig, das Amendement Stadnagel's, wie das Amendement Kerst mit 16 gegen 1, das Amendement Schulze (Berlin) mit 11 gegen 6, das Amendement Birchow mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Man glaubt in Abgeordnetenkreisen, daß dem Landtage noch drei Vorlagen von Wichtigkeit, darunter der Handelsvertrag mit England, zugehen werden. Danach stände zu erwarten, daß die Session noch über Pfingsten hinaus dauern würde. Es scheint, als ob die Regierung absichtlich noch den Schluß der Session verzögert, vielleicht in der Erwartung von Eventualitäten, welche die Mitwirkung des Landtages sehr wünschenswerth machen könnten.

Bisher war es den einjährigen Freiwilligen und den auf Avancement dienenden Soldaten gestattet, eine außerordentliche Uniform und dazu gehöriges Seitengewehr für den Fall zu tragen, daß die Extra-Montirung gewünscht worden war. Wie man hört, ist jetzt die Ausnahme-Montirung nicht mehr zulässig, so daß die vorgedachten Freiwilligen und auf Avancement dienenden Soldaten fortan lediglich die allgemeine Uniform tragen dürfen.

Der Berliner Arbeiterverein hat am 15. Mai nach mehrtägiger Debatte folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Berliner Arbeiterverein, in Erwägung, daß Arbeiter-Coalitionen zur Herbeiführung höherer Arbeitslöhne gesetzlich nicht gestattet sind, daß die Frage der Lohnerhöhung also auch lediglich Sache der freien Vereinigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sein kann; in Erwägung ferner, daß die in verschiedenen Gewerken beantragten Lohnerhöhungen bereits zu Einigungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geführt haben, erklärt: 1. daß die Anträge auf Lohnerhöhung zwar ihre Berechtigung haben, daß es aber nicht Sache des Vereins sein kann, darauf hinzuwirken, daß solche überall eintreten; 2. daß eine nachhaltige Verbesserung der Lage der Arbeiter auch nicht allein durch Lohnerhöhung bewirkt werden kann, vielmehr lediglich nur durch Erlangung höherer Bildung, politischer und wirtschaftlicher Freiheit, wie solche letztere in dem von Schulze-Delitzsch gelehrtene Principie des Genossenschaftswesens zu erreichen ist. Dafür nach Kräften überall zu wirken, erkennt der Verein nach wie vor als seine Aufgabe.“

Die „Nationalzeitung“ meldet, daß die handelspolitischen Verhandlungen mit Belgien gestern ihre Endschafft erreicht hätten. Eine Verständigung bezüglich der wesentlichen Punkte sei erzielt, und der definitive Abschluß des Vertrags stehe ohne Zweifel baldigst bevor.

Zum Bau einer elementaren (secundären) Bahn von Erfurt über Sondershausen nach Nordhausen, welche bestimmt ist, das nördliche Thüringen und die Goldene Au aufzuschließen und durch eine Flügelbahn im Infrustrahle bis Artern sich zu erstrecken, hat sich hier ein Comité gebildet, welchem auch mehrere Mitglieder des Abgeordnetenhauses und als zuverlässig bekannte preussische Eisenbahnbau-Unternehmer angehören, die einen großen Theil des Baukapitals selbst bestellen werden. Die Mitglieder des Comité's sind heute Vormittag beim Handelsminister Grafen Jepschitz gewesen, um die Ermächtigung zu der Ausführung der Vorarbeiten nachzusuchen. Der Minister hat schon vorläufig mündlich seine Genehmigung erteilt.

Eine seltsame Episode aus der Zeit, in welcher der Landrath von Young in Strasburger Kreise das Scepter führte, der Zeitungsfrage, den derselbe gegen den Abgeordneten Herrn v. Hennig-Monchoff und die Finanz-Commission des Strasburger Kreises ins Werk setzte, hat vor Kurzem den Abschluß erhalten. Wie der „Ges.“ hört, ist das Rechnungswesen der Finanz-Commission aufs Gründlichste Seitens der königlichen Regierung zu Martenwerder geprüft worden, und das Ergebnis dieser Prüfung ist die vollständige Rechtfertigung der gedachten Commission. In seiner letzten Sitzung war der Strasburger Kreisstag nicht nur in der Lage, den Mitgliedern der damaligen Finanz-Commission Decharge zu erteilen, sondern er fühlte sich auch zu besonderer Anerkennung ihrer Verwaltung veranlaßt.

Der durch seine Steuerverweigerung bekannte Hr. John Reitenbach bietet jetzt sein Gut Mücken zum Verkauf aus.

Ein Correspondent der Preussisch-Litauischen Zeitung aus Königsberg theilt mit, daß man davon spreche, daß die Regierung für den Fall einer Wiederwahl Hagen's zum Oberbürgermeister möglicherweise den ehemaligen Oberbürgermeister von Breslau Hrn. Cwanager nach Königsberg als commissarischen Verwalter schicken werde.

Aus sicherer Quelle wird dem „Staats-Anzeiger“ mitgetheilt, daß die im „Graud. Geselligen“ enthaltene Notiz, als habe der Landchafts-Rath von Jakowski in Zablaw seine Güter dem Jesuiten-Orden geschenkt, auf Unwahrscheinlichkeit beruht.

Am 17. Mai wurde in Paris die internationale Telegraphen-Konvention unterzeichnet. Der neue Vertrag soll bis zum 1. Juli in Kraft treten.

Von den Rheinischen Feierlichkeiten haben wir noch nachzutragen, daß in Köln im großen Gürzenich ein großes Festdiner von 549 Gedecken stattfand, bei dem Sr. Maj. der König in Erwiderung auf die Rede des Oberbürgermeisters der Stadt Köln sagte:

Nachdem die Klänge des Jubels vorüber sind, fordere ich Sie auf, an diesem wichtigen Tage still des Königs zu gedenken, dem Sie heute ein ehrendes Standbild gesetzt haben. Leeren Sie deshalb still mit mir das Glas auf das Andenken des Heldentodes der heimgegangenen Königin. (Die Versammlung kommt dieser Aufforderung nach.) Er hat Großes geschaffen, aber mit seinem Sinn für das Einfache würde er solche Feierlichkeit zurückgewiesen haben. Wir aber dürfen eine solche Feier anstellen. Dafür danke ich Ihnen, daß diese Provinz bald nach seinem Hinscheiden den Vorzug sagte, ihm ein Denkmal zu setzen. Diese Dankbarkeit fühlte auch Sein Nachfolger, der in seine Fußtapfen trat. Ich werde den Dank, den Sie mir entgegengebracht haben, im Herzen bewahren, und alle Zukunft wird mir zeigen, daß diese Stunde eine

Stunde der Erhebung gewesen ist. Deshalb trinke ich auf das Wohl der Stadt Köln, der Rheinprovinz und des gesammten Preussischen Vaterlandes. „Es lebe hoch!“

Am Abend fand eine mit Dampfbooten der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft ausgeführte Fahrt auf dem Rheine zur Besichtigung der Beleuchtung der beiden Rheinufer auf eine Wegefretche von nahezu einer Stunde statt.

**Karlsruhe, d. 17. Mai.** Nachdem gestern noch in der zweiten Kammer die Debatte über die Schuldeputationen dahin beendet worden, daß das Haus mit allen gegen 2 Stimmen zur Tagesordnung überging, ist so eben der Landtag durch den Großherzog mit folgender Thronrede geschlossen worden: „Eble Herren und liebe Freunde! Ich sage Ihnen meinen aufrichtigen Dank, daß Sie während dieses Landtags meine Regierung mit weiser Einsicht und unermüdeten Thätigkeit in dem Bestreben unterstützten haben, die hochwichtigen Reformen unserer Gesetzgebung weiter zu entwickeln. Eine Reihe wichtiger umfassender Gesetze zur Durchführung der Gerichts- und Verwaltungsdramatization haben Sie nach sorgfältiger Berathung zum Abschluß gebracht und mit Bereitwilligkeit haben Sie die für die verbesserten Einrichtungen erforderlichen Mittel meiner Regierung zur Verfügung gestellt. So ist es möglich geworden, noch im Laufe dieser Landtagsperiode, während Ihre Thätigkeit eine Zeit lang ruhte, diese bedeutungsvolle Umgestaltung in's Leben zu rufen, und ich kann heute mit Befriedigung aussprechen, daß die neue Gesetzgebung in der kurzen Zeit ihres Bestehens die von ihr gehegten Hoffnungen gerechtfertigt hat. Mit besonderer Freude erkenne ich es an, daß diese Gesetze bei meinem Volke die Aufnahme und Mitwirkung gefunden haben, welche ihrer Bedeutung entsprechen und ihre segensreichen Erfolge bedingen. Auch das Gesetz über die Aufsichtsbörden für die confessionellen Volksschulen ist in Vollzug getreten. In opferbereiter Theilnahme und treuer Pflichterfüllung haben die Ortschulräthe unter theilweise schwierigen Verhältnissen sich des werthvollen Rechtes würdig gezeigt, welches das Gesetz den Vätern und Bürgern verliehen hat. Wo noch Besorgnisse obwalten, wird es meiner Regierung hoffentlich gelingen, dieselben zu zerstreuen und bedängte Gemüther zu beruhigen. Die mit Deutschen Nachbar-Regierungen abgeschlossenen Staatsverträge über zahlreiche Eisenbahnschlüsse haben Ihre Genehmigung erhalten. Dieselben werden in Verbindung mit dem Ausbau inländischer Linien durch erleichterten Verkehr dem Wohlstande des Landes neuen Aufschwung bringen. Durch Erneuerung des Zollvereins ist die Gefahr glücklich beseitigt, welche dieser wichtigsten nationalen Schöpfung drohte, und die Handelsverträge, denen Sie Ihre Zustimmung erteilten, lassen für Handel und Industrie bei gesteigerter Thätigkeit eine ausgedehnte Entfaltung erwarten. Seit Eröffnung des Landtags bildeten die Geschichte der Herzogthümer Schleswig-Holstein den Gegenstand unserer erhöhten Theilnahme. Durch die ruhmvollen Waffenthaten der beiden Deutschen Großmächte sind dieselben für Deutschland gewonnen. Ich halte die Hoffnung fest, daß deren Zukunft eine dem Rechte des Landes wie den Interessen Deutschlands entsprechende Gestaltung finden werde. Eble Herren und liebe Freunde! Nach langer mühevoller Thätigkeit kehren Sie in Ihre Heimath zurück. Wirken Sie dort dazu mit, das Vertrauen und das Verständniß für die neuen Schöpfungen unserer Gesetzgebung zu wecken und zu fördern. Unterstützen Sie meine Regierung auch fernerhin bei dem Beharren auf dem als richtig erkannten Wege nach dem gemeinsamen Ziele, dem Wohle des Landes.“ Der nächste Landtag hat schon im November dieses Jahres zusammenzutreten.

### Schleswig-Holsteinsche Angelegenheit.

Die Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich über die Berufung der Landesversammlung droht noch in der 12. Stunde an der Stellung, welche die beiden Befürworter derselben gegenüber einnehmen sollen und an der Competenz, welche der Versammlung eingeräumt werden soll, zu scheitern. Preußen verlangt nämlich, daß jeder der beiden Befürworter selbstständig der Versammlung seine Anträge macht, resp. selbstständig mit derselben verhandelt. Oesterreich dagegen legt den Hauptaccent auf das Wörtchen „Mit“ vor Befürworter, erklärt, daß es nur zwei Mitbefürworter gebe, und daß der Begriff des Mitbefürworters eben die volle Selbstständigkeit des einen der beiden Befürworter ausschliesse. Es führt ferner aus, daß die beiden Herzogthümer durch den Wiener Frieden nicht zwei sondern nur einen Landesherren bekommen hätten, und daß für Oesterreich und Preußen zusammengenommen. Beide müßten sich erst verständigen über die Vorlage an die Landesversammlung, ehe sie derselben überhaupt eine Vorlage machen. Die Logik Oesterreichs scheint darin die bessere zu sein, wenn auch der Anspruch Preußens, selbstständig mit den Herzogthümern zu verhandeln, in dem Maße seiner Leistungen vollkommen begründet ist. Da das gegenwärtige Ministerium aber selbst Oesterreich zur Mitbefürworterschaft verholten hat, so hat es sich damit eben selbst alle Schwierigkeiten aufgeladen, die sich jetzt nicht so leicht abshütteln lassen werden. Oesterreich hat natürlich das größte Interesse, jede Separatverständigung Preußens mit den Herzogthümern zu verhindern und Preußen zu zwingen, jede Möglichkeit der Verständigung mit den Herzogthümern durch Oesterreichische Vermittelung nachzusuchen, damit Oesterreich einen beliebigen Preis für diese Erlaubniß stellen kann. Das ist genau das Verhältniß, das die Opposition dem Ministerium im Abgeordnetenhaus vor 1/4 Jahren vorhergesagt hat.

Der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ wird aus München vom 16. Mai geschrieben, Baiern und Sachsen, die vorderhand die neuesten Verhandlungen zwischen den beiden deutschen Großmächten nicht gefährden wollten, würden in dem Augenblicke, wo sie die Ueberzeugung erlangen, daß diese Verhandlungen zu dem erhofften gezielten Ergebnis nicht führen, ihrer Pflicht und Aufgabe gegenüber Deutschland und den Herzogthümern nachzukommen nicht unterlassen.

## Frankreich.

Paris, d. 18. Mai. Der Kaiser Napoleon ist bis Ende dieses Monats zurück. Von den Absehern nach links und rechts, nach Madrid und Rom ist keine Rede mehr, noch weniger von dem abenteuerlichen Zuge nach Suez und Konstantinopel, den man ihm wunderbarerweise angedichtet hatte. Der Empfang des Kaisers bei Mohamedanern, Juden und Christen ist fortwährend ein glänzender; die bedeutende Persönlichkeit, die Napoleon III. denn doch ist, sitzt auf die Orientalen Wunder über Wunder und die Colonisten, die sich freilich ein goldenes Zeitalter von des Herrschers Worten versprechen, jubeln wie die Kinder. Dies sind Thatfachen, die sich nicht wegleugnen lassen und die dem Kaiser von Herzen zu gönnen sind als Lohn für die bitteren Stunden, die ihm Algerien so reichlich verursacht hat. Der Aufenthalt des Beherrschers aller Gläubigen und Ungläubigen wird in der Provinz Dran sechs Tage dauern. In Dran waren ihm drei Ehrenporten errichtet: eine von den Italienern, eine von den Spaniern und eine von den Franzosen. Den Sträflingen in Harach und Lambessa werden zahlreiche Begnadigungen, den Civil- und Militär-Beamten reichliche Ehrenbezeugungen ertheilt. Daß der Kaiser Hacio besuchen wird, ist noch nicht gewiß, doch wahrscheinlich. Bei der Einweihung des Denkmals der Bonapartes hielt am Montage Prinz Napoleon eine Rede, worin er seinerseits ein förmliches Programm seiner napoleonischen Ideen vorbrachte. Wir sind jedoch noch auf die telegraphische Notiz beschränkt, daß dieses Programm sehr liberal gelaundet habe. Liberal in Worten ist der Prinz überall und immer gewesen. Das Dampfschiff Montebello und die Fregatte Gloire spielten mit ihren Feuerlöschländen den Haß bei den Einweihungs-Festlichkeiten.

## Amerika.

Die Anzeichen, daß sich in Amerika erste Ereignisse in Bezug auf die europäische Politik vorbereiten, mehren sich. Wir erwänten die Nachricht, daß in den Vereinigten Staaten sich ein Freireiter-Corps zu einer Invasion in Mexiko vorbereite. Mit einem Bremer Dampfer sind jetzt Nachrichten aus New-York eingetroffen, welche die obige Nachricht dahin ergänzen, daß in dieser Stadt sowohl, als in Washington Werbe-Büreau für die Armee des Ex-Präsidenten Suarez errichtet seien. Liegt allerdings darin noch kein Act offener Feindseligkeiten des Washingtoner Kabinetts gegen die französische Politik vor, so ist doch die offizielle Duldung dieser Werbe-Büreau ein ernstes Moment in der gegenwärtigen Lage, da zu erwarten steht, daß die französische Regierung Reclamationen erheben wird, und es muß sich bald genug zeigen, was wir in dieser Angelegenheit zu erwarten haben. Uebrigens will der „New-York Herald“ bereits wissen, daß in Mexiko die juraristische Partei in Folge der zweideutigen Haltung des Präsidenten Johnson das Haupt wieder erhebe. Der General Cortinas, der sich bekanntlich dem neuen Kaiserreiche angeschlossen hatte, veranlaßte in San Fernando ein Pronunciamento und soll bereits bis in die Umgegend von Matamoros vorgedrungen sein. In Piedras-Nigras waren die eingeborenen kaiserlichen Truppen abgefallen. Vera-Cruz selbst sollte bedroht sein. Es liegt wohl auf der Hand, daß sich die Verwickelungen, die sich aus solchen Thatfachen ergeben müssen, nicht zu berechnen sind. — Gleichzeitig beginnt sich die Haltung des Vice-Präsidenten Johnson auch England gegenüber zu bezeichnen. Das Kabinet von Washington soll bei der Regierung von Canada den formellen Antrag gestellt haben, daß dieselbe alle Mitschuldigen Booth's, die sich in Canada befänden, auszuliefern habe.

New-York, d. 6. Mai. Präsident Johnson hat folgende Proklamation erlassen: „Da aus Beweislücken, welche dem Kriegsministerium vorliegen, hervorgeht, daß Lincoln's Ermordung und der gegen Herrn Seward gerichtete Mordversuch angeregt, geplant und in's Werk gesetzt worden sind durch Jefferson Davis, Jacob Thompson, Clement C. Clay, Beverley Tucker, George N. Saunders, W. C. Cleary und andere verrätherische Rebellen gegen die Regierung der vereinigten Staaten, die in Kanada Zuflucht gefunden haben, so werden die folgenden Belohnungen für die Verhaftung der genannten Personen innerhalb der Grenzen der Vereinigten Staaten ausgesetzt: 100,000 Dollars für Davis, 10,000 Dollars für Cleary und 25,000 Dollars für jeden der übrigen.“ — Drei der in der Proklamation erwähnten haben schon öffentliche Proteste gegen die Beschuldigung eingelegt. Beverley Tucker und George N. Saunders klagen den Präsidenten Johnson an, ein käufliches Komplot gegen das Leben ihres christlichen Präsidenten (Davis) geschmiedet zu haben; sie erklären sich bereit, wenn die Bundesregierung die Vertheidigungskosten übernehmen wolle und ihnen ihre persönliche Sicherheit garantiren wolle, sich in Kouss's Point der gerichtlichen Unternehmung zu stellen. Cleary leugnet ebenfalls jegliche Mitwissenschaft um die Ermordung Lincoln's; er hat den Äußerungen zu Toronto in Kanada auf Grund der gegen ihn erhobenen Anklage der Neutralitätsverletzung eine Bürgschaft von 8000 D. für sein Erscheinen vor der Otkoberführung gestellt. Der verdächtige Surrat soll sich auch in Kanada befinden. Wie Depeschen aus Washington melden, wäre an die kanadische Regierung eine förmliche Aufforderung ergangen, die innerhalb ihrer Gerichtsbarkeit aufzufindenden Theilhaber an dem Mordkomplotte auszuliefern; und der „Newyork Herald“ bringt sogar darauf, daß die Regierung zu Washington die Auslieferung Jefferson Davis von jedem Lande, wohin er etwa fliehen sollte, ohne Rücksicht auf das Bestehen oder Nichtbestehen bezüglicher Verträge verlange. Von den stüchtigen Führern des Aufstandes weiß man nur soviel, daß Davis, Breckenridge und Benjamin mit elf Wagen, die wie man glaubt mit Geld und Gelbeswerth beladen sind, und gedeckt von 2000 M. Kavallerie am 28. April Yorkville in Südkarolina erreicht hätten, und daß am 29. Stoneman's

Kavallerie dort eingetroffen ist. Davis hätte also den Vorsprung eines Tages. — General Ewell und mehrere andere konföderirte Heerführer haben ein Schreiben an General Grant gerichtet, worin sie ihren Abscheu und ihre Entrüstung wegen der an Lincoln und Seward verübten Frevelthaten aussprechen und erklären, daß sie mit keinen Muehlmördern im Norden oder im Süden im Bunde ständen.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 19. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Debatte über den Handelsvertrag mit dem Zollverein fortgesetzt. Die Abgg. v. Kaiserfeld, Demel, Oberleitner sprachen für, die Abgg. Herbst und Stamm gegen Annahme des Vertrages. Hr. v. Hoch vertheidigte den Handelsvertrag, indem er die Vortheile desselben hervorhob. Es sind noch 13 Redner eingeschrieben. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Wien, d. 19. Mai. Heutigen Nachrichten zufolge sind die Verhandlungen zwischen Rom und Italien ins Stocken gerathen, und dürften schwerlich wieder aufgenommen werden.

Paris, d. 19. Mai. („Berl. Börs.-Ztg.“) Bei der Enthüllung des Denkmals Napoleon's I. in Ajaccio hielt der als Vertreter des Kaisers anwesende Prinz Napoleon eine Ansprache, in welcher er unter Anderem sagte: die Endziele der Politik des Kaisers seien fortgesetzt auf die Entwicklung der demokratischen Freiheit gerichtet, auf die Gewährung einer unbeschränkten Pressfreiheit, eines umfassenden Vereinsrechtes, einer fortschreitenden Erweiterung der Befugnisse der Landesvertretung etc. Eine Allianz aller liberalen Völker müsse angestrebt werden. Auch den Sympathieen der französischen Regierung für die nordamerikanischen Freistaaten gab der Prinz entscheidenden Ausdruck.

St. Petersburg, d. 19. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlicht bisher ungedruckte offizielle polnische Aktenstücke und führt aus denselben den Nachweis, daß der kürzlich in Rom kanonisierte Ploker Erzbischof Kuncevic sich im 17. Jahrhundert durch grausame Verfolgungen Andersgläubiger ausgezeichnet habe und in Folge hiervon ein Opfer der Volkswuth geworden sei.

## Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg, den 19. Mai. Unsere Industrie-Ausstellungshalle wird, nachdem die Einweihung durch Sr. Königliche Hoheit der Kronprinzen erfolgt sein wird, Sonntag den 21. Mai etwa von 2 Uhr ab dem Besuch des Publikums eröffnet werden. Das Entrée für Sonntag Nachmittag (bis 6 Uhr) beträgt 10 Sgr., an allen folgenden Tagen (von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, an Sonntagen von 11 bis 6 Uhr) 5 Sgr. Coupirte Billets vom Montag oder Dienstag berechtigten zugleich zum Besuch der Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen auf dem Thierschauplatz am Dienstag Nachmittag. Ein Billet zur Maschinenprobe Montag den 22. Mai, Nachmittags auf dem Thierschauplatz (der Industriehalle gegenüber) kostet 2½ Sgr., eins zur Thierschau am Dienstag 5 Sgr. Wer ein Loos zur Ausstellungs-lotterie zu 10 Sgr. nimmt, hat mit demselben zugleich ein Billet zu einmaligem Besuch der Industriehalle vom 22. ab. — Wir dürfen den Besuchern unserer Ausstellung einen nicht geringen Genuß versprechen, da sie nicht nur nach Zahl der Aussteller, sondern auch in der Reichhaltigkeit und Bedeutsamkeit der Ausstellungsgegenstände hinter der Stettiner Ausstellung nicht zurückstehen, in manchen Gruppen — zumal B. D. und F. — sie vielleicht übertreffen wird. (M. Kr.-Bl.)

## Festgruß

zur  
Feier der Eröffnung der ersten Sächsisch-Thüringischen  
Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

zu  
Merseburg am 21. Mai 1865.

„Arbeit ist des Bürgers Stierde,  
Segen ist der Müde Preis;  
Ehrt den König seine Würde,  
Ehrt uns der Hände Fleiß.“  
Schiller im Lied v. d. „Glocke“.

Wie einst „zum Kampf der Wagen und Gefänge“

In Griechenland die Schaaren sich ergossen,  
So eilt herbei, ihr frohen Festgenossen  
Nach Merseburg im jubelnden Gedränge!

Thüringer Volk und Sachsenland entsprossen,  
Dich lockt ja auch kein leeres Schaungepränge,  
Und Dich verdriest auch keines Weges Länge:  
Du tummelst Dich auf schnellen Dampfessrosen.

Ein Werk vereinter Müß gilt's hier zu schauen,  
Der Hände Fleiß, den krönt des Himmels Segen,  
An dem zuletzt ja Alles ist gelegen,  
Und weil die Arbeit eint uns allerwegen,  
So laßt uns auch am Eintrachtstempel bauen,  
Bis Deutschland einig ist in allen Gauen!

Merseburg.

Theodor Gesty.

**Bekanntmachungen.**

Die beiden Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazine  
von  
**Carl Dettenborn**  
in Halle a/S.,

große Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgassen-Ecke Nr. 1,

enthalten zum Frühjahr die größte Auswahl von modernen, dauerhaften, selbstgearbeiteten Meubles in Mahagoni, Nußbaum, Eichen, Birken, sowie allen andern Holzarten, und werden einem hochgeehrten Publikum zu den billigsten Preisen unter Leistung jeder beliebigen Garantie empfohlen.

Zugleich werden Meubles auf festgestellte Abschlagszahlungen verkauft, so wie auch vermietet.

Die von mir gekauften Meubles werden auf Verlangen durch mein eignes Meublesfuhrwerk an den Bestimmungsort befördert.

Halle a/S.

Carl Dettenborn.

**Ausgebleichte Stoffe in Anilinfarben, als: Azuline, Humbold, Lila, Pensée und Fuchsia, werden in denselben Farben wieder aufgefärbt.**

Bei werthvollen gewirkten Tüchern und Shawls wird, bei Erhaltung der Borte, der Spiegel Schwarz gefärbt.

Ferner werden alle in dies Fach einschlagende Arbeiten, auf den einfachsten wie kostbarsten Stoffen, auf das Beste ausgeführt in



**W. SPINDLER'S**

**Färberei, Druckerei,**

Wasch-, Flecken- u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt

in **BERLIN**, Wallstraße 11-13,

**Halle:** am Markt 9,

**Breslau:** Ohlauer Str. 83. **Leipzig:** Universitäts-Str. 21.

**Stettin:** Breite Str. 32. **Dresden:** Schössergasse 1.



Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß mein photographischer Salon von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet ist. Photographien von den Kleinsten bis zu den größten, sowie Gruppen bis zu 50 Personen, Equipagen und Meier werden zart und fein, unter den solidesten Preisen geliefert.

**F. C. Schweppe, Photograph,**

Martinsberg Nr. 5, bei Herrn Dohle, neben der „Erholung“.



**Großes Lager fertiger**

Grabkreuze, Kisten, Leichensteine in Marmor, Sandstein, Eisen.

Firmas u. Inschriften in Gold oder beliebiger Farbe fertigt und erneuert

**C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler.**

Gr. Brauhausgasse 9, neue Promenade 10.



**Aromatische Gichtwatte,** bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfiehlt à Packet 5 und 8 Gr. in Halle A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Die jetzt so beliebten

„Bringe-Maschinen“,

welche viel zur Schonung der Wäsche beitragen, empfehlen

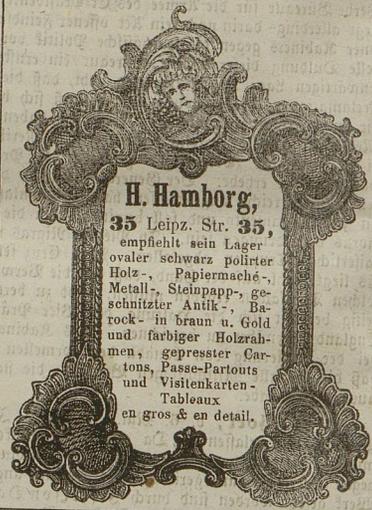
**Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

**Timpe's Kraftgries**

ist ärztlich anerkannt der bewährteste beste Ersatz für die fehlende Muttermilch, er enthält in richtiger Mischung diejenigen Bestandtheile in der leicht verdaulichsten Form, aus denen unser Körper aufgebaut ist, wodurch er den Kinderkrankheiten, als: Scropheln, Drüsen, engl. Krankheit, Magen- und Knochenweichung u. am besten vorbeugt und solche Kinder, welche durch schweres Zahnen, Stüchhusten, Durchfall, Bräune, Masern, Scharlach u. abgefallen sind, kräftig restaurirt. Alleinige Niederlagen des Timpe'schen Kraftgrieses in Halle bei den Herren **Julius Kramm** und **C. Müller**, in Sangerhausen bei Herrn **H. F. Müller**, in Eisleben bei Herrn **Theodor Merkel**, in Bibra bei Herrn **F. Voß**.

Malergehilfen sucht **W. Schaaf**, Maler, Geißestraße 14.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.



**H. Hamborg,**

35 Leipz. Str. 35,

empfiehlt sein Lager ovaler schwarz polirter Holz-, Papiermaché-, Metall-, Steinapp-, geschnitzter Antik-, Barock- in braun u. Gold- und farbiger Holzrahmen, gepresster Cartons, Passe-Partouts und Visitenkarten-Tableaux en gros & en détail.

**Gummi-Bälle** in größter Auswahl von 6 & an das Stück.

**H. Hamborg.**

**Crinolinen**, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

**H. Hamborg.**

**Frischen Waldmeister, Frischen Maitrank,**

à Flasche 7½ Gr. und 10 Gr.,

**Mosel-Wein,**

à Flasche 7½ Gr. und 10 Gr.,

empfiehlt **J. Kramm.**

**Bad Wittkind.**

Heute Sonntag den 21. Mai

**Früh- und Nachmittag-Concert.**

C. John.

**Union.**

Ballotement Dienstag den 23. Mai

**Schlüters Lokal** Abends 8½ Uhr.

26.  
5. **S. I. Br.**

**Italien.**

Mit der Uebersiedelung nach Florenz entwickelt die italienische Regierung einen neuen Geist. Zum Dante-Feste wurden die Plätze der neuen Hauptstadt mit mehr oder weniger provisorischen Statuen großer Italiener geziert. Die Fest-Commission des florentiner Gemeinderathes zeichnete sich bei dieser Gelegenheit dadurch aus, daß sie dem Bildhauer Romanelli die öffentliche Aufstellung der Statue Garibaldi's und der Victor Emanuel's, wie er schwört, die Geschichte Italiens mit Rom und Venedig zu vollführen, verbot. Also die offizielle Dante-Commission schämt sich Garibaldi's und scheut sich, den König an eine Zeit zu mahnen, die von dessen jetzigen Unterhandlungen mit Rom und Wien allerdings weit abliegt.

**Bermischtes.**

Die „Nazione“ giebt eine Beschreibung der feierlichen Eröffnung der großen Dante-Ausstellung zu Florenz. Der König wohnte derselben bei. Als der König in den Saal eintrat, bot ihm der Graf Digny im Namen des Provinzialrathes ein Andenken an das Dante-Fest an. Es ist ein prächtiger Degen, in getriebenem Eisen gearbeitet. Derselbe trägt auf seiner Klinge auf einer Seite die Worte: „Dante an den ersten König von Italien“, und auf der anderen eine Statue vom letzten Gesange des Fegfeuers. Zu beiden Seiten auf dem Griff gewahrt man allegorische Figuren, die der Hölle und dem Fegfeuer entlehnt sind. Die Allegorie des Paradieses ist durch Beatrice und Dante dargestellt. Der König war entzückt über dies Geschenk. Die Einweihung des Dante-Denkmal's fand am 14. statt. Mit besonderer Begeisterung wurden die Deputationen von Venedig und Rom begrüßt. Das Fest war sehr glänzend. Die ganze Stadt war besaggt. Abends allgemeine Illumination mit Concert und Hymnen.

Es dürfte für weitere Kreise von Interesse sein, daß die Akademie zu Straßburg nach testamentarischer Bestimmung des gewissen dortigen Gerichtsmittelsbesitzer Camery einen Preis von 3000 Franken für die beste Abhandlung über folgende Frage ausgesetzt hat: L'art doit-il être soumis à des règles? D'où dériveraient ces règles? Sur quoi se fonderaient-elles? Seraient-elles absolues ou relatives, ou bien, en partie relatives, en partie absolues? Comment concilier leur autorité avec la liberté de l'inspiration? Die Mitbewerbung steht Jedem offen, ohne Unterschied des Alters und der Nationalität; nur die Preisrichter selbst sind ausgeschlossen. Die Abhandlungen können französisch, lateinisch oder deutsch geschrieben werden. Sie sind in üblicher Art mit einem Motto zu versehen, welches sich auf einem den Namen des Verfassers enthaltenden versiegelten Zettel wiederfindet, und müssen vor dem 1. Januar 1867 franco an das Secretariat der Akademie zu Straßburg eingesandt werden. Die Entscheidung erfolgt in der Sitzung bei Wiedereröffnung der Vorlesungen im November 1867.

Dresdener Blätter theilen mit, daß nach einem Briefe aus St. Gilgenberg bei Baireuth, wo sich Gutzkow in der Heilanstalt des Dr. Falco befindet, die erfreuliche Nachricht zu machen sei, daß man auf Genesung hoffen könne. Sein Appetit sei besser wie früher, der Schlaf in der Nacht ruhiger, es gebe Augenblicke, wo die Heiterkeit des Gemüthes wieder sichtbar hervortrete. — Der Prozeß, welchen die Besitzerin des Gasthauses in Friedberg, in welchem Gutzkow den Selbstmordversuch machte, gegen den unglücklichen Dichter angestrengt hat, ist noch in vollem Gange. Die Gasthofsbesitzerin machte für Beschädigung und resp. Verunreinigung des Zimmers eine Forderung von 470 fl. geltend; dieser Tage fand deshalb eine gerichtliche Expertise statt, und hat dieselbe den ganzen Schaden auf 5 fl. abgeschätzt.

Die Auswanderungslust scheint in diesem Jahre, ungeachtet aller ungünstigen Ausichten gegen frühere Jahre, sich noch steigern zu wollen. Tagtäglich werden, wie die „St. Ztg.“ erzählt, durch Berliner Agenten Auswanderungen über Hamburg und Bremen vermittelt und so ist bereits im Monat März d. J. die Zahl der über den ersten Ort Ausgewanderten auf 1714 Personen gestiegen, wogegen über Bremen während der ersten drei Monate 2557, mithin 1590 Personen mehr als in der gleichen Periode des vergangenen Jahres ausgewandert sind.

Heidelberg, d. 15. Mai. Heute wurde hier ein wackerer, allgemein geachteter Mann, Dr. Brugger, Prediger der hiesigen freireligiösen Gemeinde, begraben. Nur wenige Tage krank, riß ihn der Tod unerwartet aus der Mitte seiner Freunde und Verehrer. An dem Leichenzuge betheiligte sich (ein schönes und erfreuliches Zeichen der Duldsamkeit) die evangelische Geistlichkeit und an deren Spitze vorab die Herren Decan Jittel, Stadtpfarrer Schellenberg und Stadtpfarrer Herbst. Dem Sarge folgten die freireligiösen Prediger Scholl von Mannheim, Hieronimy von Mainz und Heribert Rau von Frankfurt. In dem Zuge war der Kern der Heidelberger Bürgerschaft, allen Confessionen angehörend, die hiesige deutschkatholische Gemeinde und die Gemeinden von Frankfurt, Mannheim, Pforzheim Worms, Frankenthal u. vertreten. Auch die Mitglieder der hiesigen Freimaurerloge begleiteten den heimgegangenen Bruder zu seiner letzten Ruhstätte. Der fast unabherrschbare Zug bewegte sich unter dem Geläute der Glocken, dem mit Blumen, Kränzen und maurischen Zeichen geschmückten Trauerwagen folgend, umringt von einer großen Menschenmenge, langsam dem so schön und poetisch gelegenen Friedhofe zu. Hier empfing den Entschlafenen ein trefflich ausgeführter vierstimmiger Gesang (das Goethe'sche „Ueber allen Gipfeln“ u.), worauf Prediger Scholl die Trauerrede hielt. Als er geendet, sanken die weißen Rosen der Brüder auf des

heimgegangenen Sarg, und das Grab schloß sich unter abermaligem Gesang. Tief ergreifend war die allgemeine Theilnahme, die sich ungefühlt und mit den unverkennbaren Zeichen der Wahrheit und Innigkeit kund gab. Brugger war einer der wackersten Kämpfer für religiöse Freiheit, ein tüchtiger, biederer Charakter und ein lebenswürdiger Mensch. Die hiesige Gemeinde und die Sache des religiösen Fortschrittes verlieren viel an ihm. Bekannterweise war Brugger auch der Gründer des „Vereins für Deutsche Reinsprache“. Friede seiner Asche!

Ein Abonnent der „Volks-Ztg.“ theilt folgende Landwehr-Anekdote mit: „In Pommern erzählt man: Als Napoleon im Jahre 1815 den Teufel noch einmal zu Hülfе rief, sagte dieser: „Ja, Herr Bruder! Das will ich schon thun, aber erst schaff mir die Kerls mit den Kreuzen vor den Köpfen vom Leibe; so lange die da sind, habe ich keine Macht!“

In Sena ward bei einer größern Probefestigung des Comité für die Burschenschaftsfeier auf sehr praktische Weise eine feierliche Auswahl des Festweins getroffen und in Folge der angestellten Proben die Lieferung dem Hause Eduard Witter in Neustadt a. d. S. übertragen.

Münster, d. 16. Mai. Man schreibt der „W. Z.“: „Der Regierungs- und Medicinalrath Dr. Tortual hat seinem Leben, nachdem er vorher Gift genommen, durch Erhängen ein Ende gemacht und wurde gestern Morgen von seiner Tochter in seinem Zimmer todt aufgefunden. Als Grund des Selbstmordes giebt man an, der sehr reiche Mann sei in Verzweiflung darüber gerathen, daß ein Bauer, dem er ein kleines Capital vorgeschossen, die Zinsen nicht bezahlt habe, was wohl auf Geistesstörung schließen ließe.“

Aus dem Eisenachischen, d. 18. Mai. Das oberländische Dorf Urnschhausen ist gestern zum dritten Theil ein Raub der Flammen geworden, auch Kirche und Pfarrhaus sind verbrannt. Die Noth der armen Obdachlosen, die meist nicht versichert waren, ist bedeutend. Die Ursache des Brandes soll das Spielen eines Kindes mit Fündhölzchen sein.

Die gefeierte Hoffchauspielerin Frau Julie Kettich liegt schwer erkrankt darnieder. Nach der „Wiener Abendpost“ leidet dieselbe an einer ausgedehnten Lungen- und Rippenfellentzündung. Die Aerzte schöpfen nur geringe Hoffnung.

Die Wiener „Presse“ schreibt unterm 9. Mai: Gestern Vormittag ist durch einen Forstadjuncten am Burgfrieden in Mittelstätt nächst Weidling am Bache ein junger, sehr anständig gekleideter Mann mittelst einer Rebschnur am Baume erhängt gefunden worden. Bei der commissiönnellen Untersuchung fand man in der Brieftasche des Unglücklichen eine auf den Namen Johann Schneider laufende Wirtenskarte und eine mit Bleistift ausführlich geschriebene Auforderung folgenden Inhalts: „Mein Herr! Sie zogen die schwarze Kugel, Sie wissen daher, was Sie zu thun haben.“ Die Commission erkannte daraus, daß hier ein Selbstmord infolge eines amerikanischen Duells vorliege. Die strengsten Nachforschungen sind eingeleitet.

London. Auf welche ungeheure Dimensionen das Denkmal, welches dem Prinzen Albert im Hyde-Park errichtet wird, berechnet ist, läßt nicht nur der gewaltige Ziegelunterbau ahnen, der schon rüftig in Angriff genommen ist, sondern noch mehr die Fülle dekorativer Statuen, welche das Piedestal schmücken sollen. Jedes der vier Felder ist 56 Fuß lang, die Höhe der Figuren (welche in sicilianiischem Marmor ausgeführt werden) erhebt sich bis zu 6 Fuß. Das südliche Feld, der Mußik, und das östliche, der Malerei gewidmet, sind dem verdienten Bildhauer Armistead übertragen worden, der Künstler hat mit der Modellirung seiner (nicht weniger als 80) Figuren schon gute Fortschritte gemacht. In der allegorischen Darstellung der Mußik nimmt Homer, die Iyra in der Hand, den Mittelpunkt ein, und um ihn gruppieren sich — Mußik und Poesie ist der eigentliche Inhalt des Feldes — Dichter und Musiker Englands, Deutschlands, Italiens, Frankreichs, Shakespeare, Milton, Shauer, Göthe, Bach, Händel, Mendelssohn, Dante, Racine u. A., in angemessener Draperie. Der Malerei dient als Repräsentant Raphael, welcher sitzend und eine Skizze in der Hand haltend, dargestellt ist, um ihn Michel Angelo, Leonardo da Vinci, Tizian, Velasquez, Murillo, David, Delacroix, die Brüder van Eyck, Rubens, Hogarth, Wilkie, Turner und andere ältere und neuere Meister der italienischen, deutschen, englischen und französischen Malerei. Das nördliche Feld ist der Architektur, das westliche der Sculptur gewidmet; Hr. Whilips ist mit ihrer dekorativen Ausführung betraut. Die Königin nimmt an dem Fortgange des großen Werkes, welches das Andenken ihres betrauertem Gemahls ehren soll, innigen Antheil und fattert den Künstlern von Zeit zu Zeit Besuche in ihren Ateliers ab.

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**

Am 19. Mai.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.	
Stunde.	Var. Lin.	Reaum.		Himmelsansicht.	
8 Morgs.	Paparanda (in Schweden)	337,4	4,6	W.	heiter.
=	Petersburg	340,2	9,8	W., schwach.	bedeckt.
=	Woskau	334,9	12,8	Windstille.	heiter.
7 =	Königsberg	339,7	11,3	S., schwach.	wolkig.
6 =	Berlin	337,8	10,8	NO., schwach.	bezogen.
=	Torgau	335,8	11,1	N., schwach.	ganz bedeckt.



Fabr. 41-1/2 bez., 1/2 G. Hübel 13 1/2 Br., 10 1/2 Br., 1/2 G., 1/2 bez.,  
Sept./Okt. 13 1/2-1/2 bez., Spiritus 14 bez., Frühj., Mai/Juni u. Juni/Juli 14  
bez. u. Br., Juli/Aug. 14 1/2 bez. u. G.

**Hamburg** d. 19. Mai. Weizen loco recht fest, doch rubig, Mai/Juni 5400  
lfd. netto 95 Anstehaler Fr., 94 G., vr. Sept./Okt. 103 Br., 102 1/2 G. Roggen  
loco sehr fest, doch still; Frühj. 5100 Pfd Brutto 84 Br. u. G., Mairoggen bis  
85 bez., vr. Sept./Okt. 72 Br. u. G. Leinwand begehrt, Königsberg Mai/Juni 58-  
60 1/2 bez., Juli 61 verlangt, sehr fest; Danzig nicht angeboten. Del fest, Mai 28 1/2  
-1/2, Oct. 28 1/2-1/2.

**Liverpool**, den 19. Mai. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz  
88,040, zum Export verkauft 32,010, wirklich exportirt 18991, Consum unbekannt,  
Verbrauch 506,000 Ballen. Amerikanische 14 1/2, Fair Dholerab 10 1/2, middling Fair  
Dholerab 9 1/4, middling Dholerab 8 1/4, Bengal 6 1/2, Domra 10 1/2, Pernam 14 1/2.

**Wasserstand der Saale bei Halle** am 19. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß  
4 Zoll, am 20. Mai Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weissenfels** am 18. Mai Abends 1 Fuß 5 Zoll,  
am 19. Mai 1 Fuß 5 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** den 19. Mai am neuen Pegel 3 Fuß  
11 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 19. Mai Mittags: 1 Elle 16 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachrichten**

über die zu Magdeburg die Schleuse passirten beladenen Rähne.  
Aufwärts: Am 19. Mai. W. Baumeyer, 2 Rähne, Gwane, v. Hamburg n.  
Halle. — G. Biener, Eifen, v. Magdeburg n. Meisa. — Henningsdorf, desgl.  
S. Perle, Güter, v. Magdeburg n. Mühlberg. — G. Schulze, Dachsteine, v. Gern-  
thun n. Salke. — G. Schade, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — H. Kinte, Gü-  
ter, v. Magdeburg n. Dresden. — Chr. Sebeck, Schiefer, v. Magdeburg n. Dres-  
den. — A. Kolbe, Eifen, v. Magdeburg n. Meisa. — Salz-Schiff-Berein, 2 Räh-  
ne, Bretter, v. Rathenow n. Schönebeck und Buckau.  
Niederwärts: Am 18. Mai. A. Raumann, Steinkohlen, v. Zwickau n. Ars-  
neburg. — J. Holzgare, Steinsalz, v. Schönebeck n. Hamburg. — J. Tiffch, Brauns-  
koben, v. Schönebeck n. Plau.

**Bekanntmachungen.**

**Freiwillige Subhastation**

beim Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung  
zu Zeitz.

Die vor dem Wendischen Ehre hier unter  
No. 718 des alten Brandkatasters gelegene, den  
**Karl August Schumann'schen** Erben ge-  
hörige, zu 4749 *Aln* gewürderte, aus Wohn-  
und Wirtschaftsgebäuden, Hofraum und Gärt-  
chen bestehende Besizung,  
das Vorwerk, auch Taubengut genannt,  
soll

den **12. Juni 1865 Vormitt. 11 Uhr**  
im Gerichtszimmer **21** verkauft werden.

Kaufbedingungen und Rare sind im Bureau  
IV einzusehen.

Zeitz, den 4. Mai 1865.  
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

**Franz-Kohlenwerk bei Gerlebofg.**

Kohlenpreise:  
Förderkohle pro Tonne 4 1/2 *Sgr.*,  
Knörpelfohle 7 1/2,  
Patent-Kohlensteine pro Tausend 2 *Aln*.  
**Die Gruben-Verwaltung.**

**Ergebene Anzeige.**

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreun-  
den zur gef. Nachricht, daß ich nächsten Freitag  
mit meinen sämtlichen neuen Messwaren in  
Größzig eintreffe und bitte um recht zahlreichen  
Zuspruch, indem ich billig verkaufe.  
Den 17. Mai 1865. **S. G. Herzfeld**  
in Größzig.

**Schöne saure H. Pfler-  
fergurken in Schocken  
und einzeln empfiehlt  
J. Kramm.**

**Sommer-Theater in Halle.**

Sonntag den 21. Mai Eröffnung der Som-  
merfaison. Zum ersten Male: **Rosa und  
Nischen**, Original-Lustspiel in 4 Akten von  
C. A. Görner. Vorher zum ersten Male:  
**Zu Vorzimmer Seiner Excellenz**,  
Lebensbild in 1 Akt von R. Hahn.

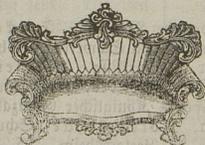
Montag den 22. Mai zum ersten Male:  
**Ein alter Musikant**, Schauspiel in drei  
Akten nach einer wahren Begebenheit von Char-  
lotte Birch-Pfeiffer. Hierauf: **Drei  
Frauen und keine**, Lustspiel in 1 Akt von  
C. A. Görner. Zum Schluß: **Die Wie-  
ner in Berlin**, Liederspiel in 1 Akt von  
Carl v. Holtei.

Dienstag den 23. Mai: **Eine leichte Per-  
son**.  
Abonnementsbillets sind bis Sonntag Mittag  
an den bekannten Stellen zu haben. Eine Par-  
tour-Karte für die ganze Saison gültig 10 *Aln*.  
Die Direction.

**Concert-Anzeige.**

Am Himmelfahrtstage von Nachmittags 3  
Uhr an **Concert**, gegeben von dem Trom-  
peter-Corps der reisenden Abtheilung Branden-  
burgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 3,  
General-Feldzeugmeister, unter Leitung seines  
Stabs-Trompeters **Sermann**. Nach dem  
**Concert** findet **Ball** statt, wozu ergebenst  
einladet  
Gastwirth **Bley in Ennewitz.**

Mein in großer Auswahl in verschiedenen Holzarten wohl assortirtes



**Möbel-, Spiegel- & Polster-  
waaren-Magazin**

R. Bethmann.

große Steinstraße 63.

empfehle dem hochgeehrten Publikum sowohl bei neuen Einrich-  
tungen als auch in einzelnen Stücken zu sehr billigen Preisen.

Mein Lager ist in Folge bedeutender Vergrößerung der Lokalitäten auf das Reich-  
haltigste ausgestattet und bitte ich bei vorkommendem Bedarf um geneigte Berücksichti-  
gung.

**R. Bethmann,**  
große Steinstraße Nr. 63.

**Natürliche Mineralbrunnen** in allen gangbaren Sorten, sowie künstliche  
von **Dr. Struve** halten empfohlen  
**Kersten & Dellmann.**

**Das Püllnaer Bitterwasser.**

Die Füllung und Versendung des **Püllnaer Bitterwasser** hat bereits begonnen,  
seine Heilkraft und wohlthätigen Wirkungen, durch Erfahrungen von vielen Jahren begründet,  
sollen dasselbe in die vordere Reihe aller Bitterwässer, und ist solches in unserer Niederlage  
bei Herren **Kersten & Dellmann** in Halle an der Saale  
stets in neuer kräftiger Füllung vorräthig.  
**Püllna**, im April 1865.

**Die Gemeinde-Bitterwasser-Verwaltung.**

**Ärztlich geprüfter und genehmigter  
Gesundheitsbitterer.**



Dieser von reinem Franzbranntwein und den heilkräftig-  
sten Kräutern fabricirte Gesundheitsbitterer ist ein vortreffli-  
ches Bitterungsmittel, welches bei Magenschwäche, Magen-  
schmerz, Magenkrampf und Verdauungsbeschwerden aller Art,  
hauptsächlich auch bei Blähungen und daherrührender Kurz-  
athmigkeit vorzügliche Dienste leistet, was durch Ateste beglaubigt ist.

Ich garantire für seine zuverlässige Wirkung. Nur diejenigen Flaschen werden für echt an-  
erkannt, welche mit obenstehendem Stempel versehen sind.

Preis 1/2 Flasche 25 *Sgr.*, 1/2 Flasche 15 *Sgr.*. Gebrauchsanweisung folgt bei. Commis-  
sions-Lager dieses Gesundheitsbitterers befinden sich bei Herrn **F. W. Müller's Nachfolger**  
in Leipzig, Petersstraße Nr. 7, Herrn Kaufmann **G. Otto** in Borna und den Herren  
**Weis & Henke** in Dresden, Schloßgasse Nr. 11.

**Carl Schlemmer in Zwenkau bei Leipzig.**

**Gegen Zahnschmerz**

empfehlen zum augenblicklichen Stillen „**Bergmann's Zahnwolle**“ a Hütle 2 1/2 *Sgr.*:

- In Artzen: Apotheker **Sondermann.**
- = Bitterfeld: **F. Konegl.**
- = Gilenburg: **B. Bornkoel.**
- = Gisleben: **C. Worch & Schmidt.**
- = Freiburg a. U. Apotheker **Scherf.**
- = Lauchstädt: Apotheker **Schenke.**
- = Merseburg: Sämmtliche Apotheker.
- = Naumburg: **H. Böbbich.**
- = Dürrenberg: Apotheker **Nichter.**
- = Altleben: Apotheker **Kolbe.**
- = Düben: **C. Schulze.**
- = Wiehe: Apotheker **Saak.**
- = Hohenmölsen: **Fr. Angermann.**

- In Löbejün: **J. Rudloff.**
- = Teutschenthal: **C. Nolle.**
- = Nebra: Apotheker **Secker.**
- = Querfurt: **O. Neumann.**
- = Köpplen: Apotheker **Saak.**
- = Sangerhausen: **J. G. Eöttler.**
- = Schaffstädt: Apotheker **Hellwig.**
- = Wallhausen: Apotheker **Grohn.**
- = Zeitz: **A. Suck.**
- = Brebna: Apotheker **Simon.**
- = Weissenfels: Apotheker **Gräf.**
- = Wettin: Apotheker **Köhler.**

Hauptdepöt in Halle bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.



finden.

Den 22. Mai treffe ich in Merseburg  
beim Gastwirth **Schröter** mit 24 Stück  
der schönsten und besten Perscherongs ein, wo-  
bei Beschäler-Hengste und Zuchstuten sich be-  
**Louis Putze.**

# Theorie und Praxis.

„Gruß, theurer Freund ist alle Theorie;  
„Doch grün des Lebens goldner Baum.“  
Goethe im „Faust.“

Welche Theorien auch die Widersacher eines erfolgreichen Fabrikats aus dem höhern Schranke ihrer Wissenschaft hervorholen mögen; die Praxis mit ihren thatächlichen Erfolgen spottet aller ihrer Bemühungen, — wie das nachfolgende Attest mit 37 Unterschriften aus einigen kleinen Städtchen Schlesiens schlagend beweist:

Wir sämtlich Unterzeichnete bekunden hiermit öffentlich, daß der von dem Apotheker N. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundene Kräuter-Liqueur sich bei uns als ein so unübertreffliches Getränk bei Leiden mancher Art bewährt hat, daß derselbe, obgleich schon in allen Welttheilen rühmlichst bekannt, doch nicht genug öffentlich empfohlen werden kann. Jeder, der den Gebrauch desselben versucht hat, wird, wie wir über Erwartung befriedigt sein.

Marklissa, im Monat Februar 1865.

Krause, königlicher Steuereinnnehmer. König, Lehrer in Beerberg bei Marklissa. Stöckel, Ober-Dortmannsdorf bei Marklissa. Meister, königlicher Grenzaufseher in Schwerta. Kühlmorgen, Niemeister in Marklissa. Schulz, Sattlermeister in Marklissa. Kleinert, Weichbesser in Marklissa. Hauser, Mauerpöller in Marklissa. A. Nulle, Schenkwirth in Schwerta. Ernst Augustin, Müllermeister in Tzschocha. Frei, königlicher Grenzaufseher in Schwerta. Johann Schleiter, Fabrikant in Marklissa. Moritz Procke, Schuhmachermeister in Marklissa. Dinst, königlicher Grenzaufseher in Gerlachshain. C. F. Weiffig, Buchdrucker in Marklissa. F. Laube, Wagenbauer in Marklissa. D. Meister, Stellmachermeister in Marklissa. A. Kuhn, Patowsky, Brauereimeister in Beerberg. A. Berchner, Klumpke, königlicher Zolleinnehmer in Schwerta. Christoph Vogt, Tischlermeister in Marklissa. Robert Richter, Schuhmachermeister in Marklissa. Carl Braun, Bäckermeister in Marklissa. Herrm. Romberg, Bäckermeister in Marklissa. Ferdinand Ludwig, Gastwirth in Marklissa. Gustav Procke, Schuhmachermeister in Marklissa. Bähr, Handelsmann in Marklissa. Schwarz, Handelsmann in Marklissa. M. Schön, Schneidermeister in Marklissa. Hähnel, Hutmachermeister in Marklissa. Kern, Gärtner in Tzschocha. Gottschalk, Mühlfeser in Beerberg. Schneider, Tuchmachermeister in Marklissa. Stöckel, Müllermeister in Beerberg.

Anmerkung. Autorisirte Niederlagen des von dem Apotheker N. F. Daubitz in Berlin bereiteten N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur in:

Altleben Herr A. Schlegel.  
Artern Herr S. Fuchs.  
Bibra Herr C. Reime.  
Bitterfeld Herr F. Krause.  
Herr L. Sittig.  
Brachstedt Herr Friedrich Wiede.  
Brehna Herr Th. Sachtler.  
Cölleda Herr S. Hofmann.  
Cönner Herr Theodor Müller.  
Cöpseln Herr A. Schwarz.  
Delitzsch Herr Ludwig Waidauf.  
Döllnig Herr Gustav Hertel.  
Dommitzsch Herr J. G. Neumann.  
Droßig Herr C. Ludwig.  
Düben Herr Ernst Schulze.  
Dürrenberg Herr W. Wilde.  
Eckartsberge Herr C. Pachbusch.  
Eilenburg Herr C. Eberbach.  
Eisleben Herr Anton Wiese.  
Frankenhäuser Herr Louis Voigt.  
Freiberg a. M. Herr C. Foerster.  
Gerbstedt Herr A. Sander.  
Graefenhainichen Herr S. Strenbel.  
Gröbzig Herr Alb. Wüschel.  
Halle Herr C. Müller.  
Herr C. H. Wiebach.  
Geldrungen Herr C. G. Lorbeer.  
Hergisdorf Herr J. A. Hünicke.  
Hettstedt Herr F. W. Schroeter.  
Hohenlede Herr F. Soller.  
Hohenmölsen Herr A. Lehmann.  
Jessen Herr C. Krebs.  
Kehbra Herr C. Treubä.  
Kemberg Herr A. Breme.  
Koesen Herr F. A. Koch.

Landesberg Herr J. Thos.  
Leucha Herr Th. Kammis.  
Leuchstedt Herr Rich. Fahr.  
Leimbach Herr J. G. Traue.  
Lützen Herr L. Birkholz.  
Lützen Herr C. F. Weidling.  
Mannsfeld Herr F. Dohrnstein.  
Merseburg Herren C. H. Schulze sen & Sohn.  
Mücheln Herr G. Bierling.  
Raumburg Herr C. Fickweiler.  
Herr L. Lehmann.  
Rebra Herr C. W. Kabisch.  
Röhrsdorf Herr A. Kowatzsch.  
Röhrsdorf Herr Ferd. Wittig.  
Rettin Herr F. Z. Zander.  
Riesa Herr L. F. Erter.  
Quersfurt Herr J. C. Wiener.  
Röhrsdorf Herr Oscar Schroeter.  
Rohleben Herr Otto Berthold.  
Rothenburg Herr C. F. Bosse.  
Sangerhausen Herr F. W. Auenfel.  
Schafstedt Herr Heinrich Neßler.  
Schleitz Herr W. Hecht.  
Schlothen Herr Louis Boehme.  
Schmieberg Herren A. Borch & Sohn.  
Schraplau Herr F. C. Sanig.  
Stumsdorf Herr Adalbert Nöbel.  
Teuchern Herr C. F. Burckhardt.  
Teutschenthal Herr W. Kette.  
Trotha Herr Gastwirth Jordan.  
Weißensfeld Herr C. F. Zimmermann.  
Wettin Herr Franz Roth.  
Wiche Herr C. A. Knorr.  
Zeitz Herr C. Meier.  
Zörbig Herr C. F. Straube.

Halle, Mai 1865.  
Das General-Depot  
Ferd. Randel.

**Dentifrice universel**, zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen, à Fl. 10 Sgr.  
**Glycerine Soap**, Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirflüssigkeit zu empfehlen, das Stück à 5 Sgr., in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 Sgr.  
**Savon de Riz** (Reisemehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 Sgr.  
**Wesner Zahnkitt**, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Flacons à 10 Sgr.  
**Nicnard's Odontine**, Zahnseife oder Zahnpasta in Etuis à 6 Sgr.  
**Nicinusöl-Pomade**, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend noch möglich ist, Haarwuchs zu erzeugen. In Töpfen à 5 Sgr.  
Zu haben bei  
**Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

## Bad Langenberg bei Gera. Wasserheilanstalt, Fichtennadel-Bäder, homöopath. Kuren.

Logis, Kost, Bäder und ärztl. Behandlung wöchentl. 5 bis 6 1/2 R. Prospekt verschießt gratis Dr. Blau, hom. Arzt u. Dir. der W. daf.

Schiffs- u. Steinkohlen-Theer billigt bei J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Zwei herrschaftliche Logis sind in dem neuen Hause vor dem Geistthor Nr. 19 zum 1. Juli oder 1. October d. J. zu vermieten; jede Etage besteht in 5 Zimmern, 2 Kammern, Speisekammer, Küche, Keller und Bodenraum. Näheres Alter Markt Nr. 1 im photographischen Atelier.

## Wichtig für Hausfrauen! Taikun-Powdre von Otto Schuppenauer.

Ein für Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide und farbige Stoffe jeglicher Art gleich vorzügliches Japanisches Waschpulver, bei dessen Anwendung mindestens die Hälfte von Seife, Zeit und Mühe erspart wird, offeriren in Wäcken à 2 1/2 Sgr. **Helmholt & Co.**, Leipzigstr. 109.

Die Anfuhr des Braunkohlenbedarfs, Anfuhr des Zuckers, sonstiger Produkte und Materialien für den Zeitraum eines Jahres, vom 1. Juni cr. bis 1. Juni künftigen Jahres, soll an den Mindestfordernden im Fabriklokale den 26. d. Mts. Vormitt. 9 Uhr verlicfirt werden. Bietungslustige können die Bedingungen schon vor dem Termine in der Fabrik einsehen.

Die Zuckerfabrik Ballwig.  
C. Schladebach.

Lüchtige Eisendreh- und Maschinen-schlosser, sowie ein Modelltischler finden dauernde und lohnende Arbeit in meiner Maschinenfabrik.  
C. Thiel,  
Civil-Ingenieur in Cöthen.

Bruchbandagen bei F. Lange's Söhne.

## Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend wurde meine Frau von einer Tochter glücklich entbunden.  
Röhrsdorf, den 18. Mai 1865.  
C. Pfaff.

## Todes-Anzeige.

Heute Abend 9 Uhr verschied sanft meine gute Frau und unsere gute Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter, **Therese Glück** geborene **Hockenhöld**, in dem 60. Jahre ihres Lebens. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies statt besonderer Meldung an die trauernden Hinterbliebenen.  
Halle, den 19. Mai 1865.

## Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 12 1/2 Uhr entschlief nach langem Leiden unser lieber Bruder und Nefse **Friedr. August Albert Pfahl** in seinem 25ten Lebensjahre, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stillen Beileid anzeigen.  
Halle, den 20. Mai 1865.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.

## Todes-Anzeige.

Heute früh um 4 Uhr starb nach langem Leiden unsere gute Frau und Mutter **Johanne geb. Peterstille**.  
Hergisdorf, den 19. Mai 1865.  
Aug. Wohlfarth  
nebst 4 Söhnen.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend halb 9 Uhr wurde mir meine gute Frau **Christiane geb. Stöbe** durch den Tod entziffen.  
Diesbetriibt zeige dies theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch an.  
Quersfurt, den 19. Mai 1865.  
Adolph Seibt.

**Telegraphische Depeschen.**

**Wien, d. 19. Mai, Abends.** (Spezial-Telegramm.) Unverzüglich verhandelt, daß über einen neuen mittelstaatlichen Antrag bei dem Bunde verhandelt werde, welcher die Zulassung eines hollstein-lauenburger Gesandten am Bunde, so wie Eröffnungen der beiden deutschen Großmächte über deren allfällige Vereinbarungen wegen sofortiger Einberufung der schleswig-holsteinischen Stände bezweckt. Die Zustimmung Oesterreichs zu dem fraglichen Antrage der Mittelstaaten ist noch ungewiß. — Aus guter Quelle verlautet, daß die Verhandlungen zwischen Italien und Rom in bedenkliches Stocken gerathen sein.

**Paris, d. 19. Mai.** Eine morgen erscheinende Brochure Verigny's ist in einem für Italien sehr günstigen Sinne abgefaßt. Verigny glaubt fest, Italiens Einheit werde definitiv und dauerhaft hergestellt werden und Italien eines Tages reich genug sein, Venetien anzukaufen. Frankreich sei nach Italien gegangen, die Herrschaft der Oesterreicher zu vernichten, nicht aber diejenige Frankreichs dafür zu substituieren. Er kritisiert ferner scharf die herrschende Partei Roms, welche Frankreich feindlich gesinnt ist, und schließt endlich mit der Hoffnung auf die Verschönerung des Papstthums mit dem freien, unabhängigen Italien.

**London, d. 20. Mai.** Auf eine Interpellation Griffiths in der heutigen Sitzung des Unterhauses, ob das Ministerium der amerikanischen Regierung Vorstellung betreffs der Behandlung der Rebellenführer machen werde, erwiderte Lord Palmerston, daß die Regierung keinerlei Einmischung beabsichtige.

**General-Versammlung der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung.**

Die am 19. d. M. im „Kronprinzen“ stattgefundene Generalversammlung der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung verlief — wie in den letzten Jahren — in sehr ruhiger Weise. Der Vorsitzende, Herr Regierungsrath Lenß, eröffnete die Versammlung und stellte als neuen zweiten Director Herrn Reitz vor, welcher an Stelle des im Vorjahre ausgeschiedenen Herrn Schäling berufen wurde. Der Geschäftsbericht kam nicht zum Vortrage, da er sich bereits in den Händen der Versammlung befand. Ein Actionär nahm das Wort zu dem Beschlusse, der Verwaltung einen Festgrat nachzuweisen, indem er behauptete, man habe zu große Summen, namentlich die Grube bei Wittenfeld, hingegen vernachlässigt. Herr Director Wittenberg wies nach, daß eben nur durch die Vergrößerung von Wertheiß die Einflüsse der Conjunction in soweit paralisirt werden könnten, daß der vorliegende günstige Abgleich möglich würde. Der Ausschuss an Forderungen und an Ertrag in Wittenfeld habe keine Ursache nur in technischen Ursachen, deren Beseitigung zwar erstens sich ins Auge gefaßt, jedoch erst im nächsten Jahre möglich sei. Man habe für Wittenfeld die Aufstellung von zwei Kohlenpressen projectirt; mit ihrer Inbetriebnahme würden die dortigen Erträge eine gleiche Steigerung erfahren, wie sie nach dem Umbau des Brestabstimmens und nach der Anlage eines neuen Trockenofens für Grube „v. d. Heide“ erzielt wurden. Derselbe Actionär monirte ferner die nicht unwe sentliche Erhöhung der Lagerrenten; Herr Wittenberg entkräftete jedoch auch dieses Monitum, indem er hervorhob, daß diese Erhöhung größtentheils ganz naturgemäß schon in der Erweiterung der Betriebe begründet und daß sie ferner deshalb geboten worden sei, weil man gewisse Fabrikate nicht zu den von anderen Establishments beliebten niedrigen Preisen habe verkaufen, sondern günstigere Conjunctionen abwarten wollen; nachdem diese eingetreten, sei das Lager bereits stark vermindert, sei ein erheblich höherer Nutzen resultirt. — Eine Anfrage, ob der Betrieb der Kohlenpresse auf v. d. Heide beirat geteilt sei, daß die weitere Aufstellung von Pressen technisch räthlich erscheine, wurde von Herrn Ingenieur Jacobi eingehend beantwortet und bejaht. Opponent erklärte sich darauf mit den Dispositionen der Verwaltung einverstanden. — Nachdem der Revisionsbericht pro 1864 vorgetragen war, schritt man zur Wahl der Revisionscommission pro 1864, und sodann zu den Ergänzungswahlen des Verwaltungsrathes. Derselben fielen fast einstimmig auf die Herren: Dierbachmeister v. Wolf in Halle, Regierungsbaurath Lüddecke in Wittenberg, Banquier Gu- stav Plaut in Leipzig.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 19. bis 20. Mai.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kaufm. Prätorius a. Berlin, Scholle u. Ebert a. Leipzig, Reife a. Bielefeld, Schulze a. Magdeburg. Hr. Ritterquasthof Baron v. Gotthardt a. Traritz. Hr. Rent. Baron v. Bobisdorf a. Berlin.  
**Goldner Ring.** Hr. Fabrikbes. Cramer a. Kötben. Die Hrn. Kaufm. Dittler a. Altona, Meinert a. Breslau, Fuchs a. Berlin, Scheins a. Nachen, Buge mann a. Kent, Sommer a. London, Meite a. Koblenz.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufm. Barthold a. Manesbach, Müller a. Halle, Berliner u. Leacurg a. Berlin, Drevenstedt a. Magdeburg, Cahn a. Köln, Schuster a. Götting.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Gütten-Jungen. Gerstenhöfer a. Freiberg. Hr. Geh. Hofrath Wiebe a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Schumacher a. Mülheim, Stamm a. Herdecke a. d. Ruhr, Orlew, Kube u. Pappenheim a. Berlin, Frize a. Magdeburg, Großhain a. Leipzig.  
**Mente's Hôtel.** Die Hrn. Kaufm. Haasenstein a. Hamburg, Schimmer a. Pflaumen, Sommerguth a. Magdeburg, Fester a. Berlin, Wahl a. Prag, Otto a. Stettin, Schulze a. Stolz, Andrae a. Frankfurt a. M.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	19. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,81 Par. L.	336,95 Par. L.	337,98 Par. L.	336,91 Par. L.	
Dampfdruck	3,49 Par. L.	4,48 Par. L.	4,39 Par. L.	4,12 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt	69 pCt.	61 pCt.	68 pCt.	66 pCt.	
Luftwärme	10,7 C. Rm.	15,4 C. Rm.	13,8 C. Rm.	13,3 C. Rm.	

**Börsen-Versammlung in Halle**

am 20. Mai 1865.  
 Presse mit Ausschluß der Courtage.

Bessere Zufuhr bei etwas besseren Preisen.  
 Weizen 170  $\frac{1}{2}$  50—51  $\frac{1}{2}$ —52  $\frac{1}{2}$  bez., 172  $\frac{1}{2}$  53  $\frac{1}{2}$  bez., 174—75  $\frac{1}{2}$  54  $\frac{1}{2}$  bez.  
 Roggen: 168  $\frac{1}{2}$  38  $\frac{1}{2}$  bez., 165  $\frac{1}{2}$  36  $\frac{1}{2}$ —37  $\frac{1}{2}$  bez.  
 Gerste: 140  $\frac{1}{2}$  29—29  $\frac{1}{2}$ —30  $\frac{1}{2}$  bez., 150  $\frac{1}{2}$  32  $\frac{1}{2}$  bez.  
 Hafer: 25  $\frac{1}{2}$  bez.  
 Kummel: unverändert.  
 Stärke: 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  geford., 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  gebot., 5  $\frac{1}{2}$ —7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
 Spiritus: Kartoffel- loco ohne Faß höher bezahlbar, 13  $\frac{1}{2}$ —13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Korn: 15  $\frac{1}{2}$  bez., Rüben- loco ohne Faß 13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  gefordert, 13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juni/Juli 13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  zu erlassen, 13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  zu machen, spätere Termine 14  $\frac{1}{2}$  festgehalten.  
 Küßöl: 13  $\frac{1}{2}$  angeboten.  
 Solaröl: gelb 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
 Delkuchen: 2  $\frac{1}{2}$  bez.  
 Rohzucker: viel gehandelt, ordinär weiß 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., fein gelb 10  $\frac{1}{2}$ —10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., mittel- u. ordinär gelb 9  $\frac{1}{2}$ —9  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Nach- produkte 8  $\frac{1}{2}$ —8  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
 Rüben syrup: 30—32  $\frac{1}{2}$  bez.  
 Pflaumen: 3  $\frac{1}{2}$ —4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
 Heu: 1  $\frac{1}{2}$ —1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
 Stroob: 8  $\frac{1}{2}$  bez.

**Marktbericht.**

Halle, den 20. Mai. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel und Preuß. Seld) auf der Börse. Weizen 2  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  7  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  Roggen 1  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  17  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  Gerste 1  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  Hafer 1  $\frac{1}{2}$  1  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  — Heu pro Centner 1  $\frac{1}{2}$ —1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Langstroob pro Schock a 1200  $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$ . Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachungen.**

**Beendigter Concurß.**

Der über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Alexander Schlothauer zu Müscheln am 17. August 1864 eröffnete Concurß ist durch Vertheilung der Masse beendigt. Duerfurt, den 12. Mai 1865.  
 Königlich-Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

Die Eisenbahn-Saalbrücke unterhalb Bernburg darf während des jetzigen Ueberbaues derselben von Schiffsgesäßen nur mit niedergelegten Masten passirt werden. Wer dieser Vorschrift entgegen handelt, verfällt in 1 bis 5  $\frac{1}{2}$  Rth. Strafe. Bernburg, den 18. Mai 1865.  
 Herzogl. Anhalt. Kreis-Direction.  
 Kunze.

Eine Hypothekenforderung von 6500  $\frac{1}{2}$  Rth. zur ersten Stelle auf einem noch nicht ganz vollendeten Wohnhause zum Werthe von 12,000  $\frac{1}{2}$  Rth. eingetragen, soll cedirt und kann die Valuta nach und nach gezahlt werden. Halle, den 18. Mai 1865.  
 Rechtsanwalt Schliekmann.  
 Ein Glasergeselle findet dauernde Arbeit beim Glasermeister A. Kleppel in Duerfurt.

**Holz-Auction.**

Auf den 29. dies. Mts. von früh 9 Uhr an sollen ohngefähr 250 Klafter buchene und eichene Klobenholz und 450 Schock größtentheils starkes Weißholz; ferner: auf den 30. d. Mts. von früh 9 Uhr an ohngefähr 6000 Kubikfuß eichene, buchene und birkenne Schäfte durchgängig von vorzüglicher Beschaffenheit, im Aelternschen Rathsforske bei Gehofen an Ort und Stelle, falls indessen ungünstige Witterung eintreten sollte, im Galthofe „zur goldenen Aue“ zu Gehofen gegen baare Zahlung vor der Abfuhr meistbietend verkauft werden. Gehofen, den 15. Mai 1865.  
 Der Förster Liebau.

**Auction.**

Freitag den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen bei Unterzeichnetem nachbenannte Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden: 1 ganz neuer halbbedeckter Kutschwagen, 3 Ackerwagen, Pflüge, Walzen, Getreide-Reinigungsmaschine, Schaafkrausen, verschiedene Ketten, 1 Partie Futtermühen, Milch- u. Wirtschafsthegeräte u. dgl. m. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. D Frau bei Stumsdorf, d. 20. Mai 1865.  
 Hofmann.

**Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Dem Herrn Emil Brandes in Lauchstedt ist für obige Gesellschaft eine Agentur übertragen. Halle, den 7. Mai 1865.  
 Robert Korn, General-Agent.  
 Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Anträgen und bin zur Ertheilung jeder nähere Auskunft gern bereit. Lauchstedt, den 19. Mai 1865.  
 Emil Brandes.

Die Portier-Stelle Eine zweite Verwalterstelle hat zu besetzen G. A. Hofmann, Dachritzgasse 13.



Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist **soeben** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Petition

**Hohe Haus der Abgeordneten zu Berlin**, dafür Sorge zu tragen, daß die Einkünfte der Dom- und Collegiat-Stifter zu

**Naumburg, Merseburg und Zeitz** nicht zu Sinecuren für adelige Herren, wie neuerdings beliebt worden, sondern den Allerhöchsten Bestimmungen Friedrich Wilhelm III. gemäß, für **Kirchliche und Schulzwecke** verwendet werden.  
8<sup>r</sup>. Preis 1 1/2 Ngr.

**Rauch-u. Schnupf-Tabacke**, sowie **ächte Bremer Cigarren** empfiehlt in alter kräftiger Waare, **R. Mühlenbein**, Schmeerstr. 25.

Diverse **Thee's u. Chocoladen** in Kaffel- und Pulverform, aus der Fabrik von Jordan & Timaeus in Dresden, empfiehlt **R. Mühlenbein**, Schmeerstr. 25.

Badofenheizung billigt bei **Gebr. F. & G. Glisch**.

Bohnenstangen besser Dualität empfehlen **Gebr. F. & G. Glisch**.

Auf dem Gute Nr. 8 in Belleben bei Altleben stehen zum Verkauf:  
3 Stück gute Arbeitspferde,  
50 Stück Mutterschafe,  
100 Stück Lämmer.

Einen in gutem Zustande befindlichen 4kölligen Leiterwagen, sowie ein Paar gute starke Zugpferde lücht zu kaufen. Offerten nimmt entgegen **Theodor Lange**, Leipzigerstraße Nr. 16, parterre links.

3500 *R.* z. 1. Hypoth. a. e. Landgrundst. Werth 7000 *R.*, ges. d. **Nadestock**, alt. Markt 28.

Große Auswahl getragener, gut erhaltener Kleider, Jacken, Umhänge, Beduinen, Hüten, Hauben u. s. w., in allen Stoffen; auch Herren-Garderobe verkauft **Frau Künzlin**, Alter Markt Nr. 28.

Alle gut gelagerten **Ambalema-Cigarren**, pro Mille 10 *R.*, 1/4 hund. 7 1/2 *Gr.*, empfiehlt **Gustav Gramm**, Leipzigerstraße, „Goldener Löwe.“

Auf der Ziegerei Dberichmon ist ein fast neuer Schmalfabriker Schmiedehammer, sowie ein Ambos und div. Schmiedehandwerkzeuge zu verkaufen; auf dem Rittergute daselbst ein sehr gutes Instrument.

Ein Paar schwarze Wagenpferde im sechsten Jahre, fehlerfrei, fromm und auch zugfest, stehen preiswerth zum Verkauf. Nähere Auskunft im Gasthof zum „rothen Ros“.

Gesucht wird sofort oder längstens den 1. k. M. ein tüchtiger Restaurationskellner bei 6 bis 7 *R.* monat. Gehalt, da der, welcher die jetzige Stelle bekleidete, plötzlich zum Militär einberufen wurde. Bewerber haben sich unter der Adresse A. N. an das Interaten-Comptoir in Leipzig, Neumarkt Nr. 9 zu wenden, worauf Näheres erfolgen wird.

Es ist wirklich eine Wohlthat, wenn neue Erfindungen zum Wohl der Menschheit austauschen — so find mir die **Dr. G. Müllerschen Katarhröbchen** gegen meine Verschleimung und Kitzel in den Luftröhren von großem Nutzen gewesen, so daß ich ähnlich Leidenden diese Bröbchen als sehr heilsam auf's Beste empfehlen kann.  
Berlin, den 20. April 1865.

**Leopold Keyne**.

Zu haben bei **Schwarz & Comp.**, Behrenstraße 7a. Berlin. In Packeten à 6, 12, 20 Sgr. Niederlage bei **C. Müller u. C. H. Wiebach** in Halle a/S. Briefe, Gelder, franco.

## Ein Zeugniß

von geachteter Hand, welches über jeden Zweifel erhaben, unparteiisch die Wichtigkeit und Vortrefflichkeit der Erfindung des Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, bespricht, veröffentlicht wir zum Wohle der Menschheit:

Da der in Ihrer Niederlage befindliche „**Esprit de cheveux**“, von welchem Sie auf Grund meiner Empfehlung 2 Flaschen an den hiesigen Gerichtscollegen Puch gesandt haben, sich bei demselben so überaus wirksam erwiesen, daß das Haar, welches derselbe fast ganz und gar verloren, zu allgemeiner Verwunderung vollständig und schön wieder erkeht worden, — so wollen mehrere Andere von diesem vortrefflichen Haarbalsam ebenfalls Gebrauch machen, und deshalb ersuche ich Sie, sobald als möglich 2 Flaschen à 1 *R.* genannten Balsams gütigst an mich gelangen zu lassen.  
Ndr.-Leschen b/Sprottau N/L, den 1. April 1865.  
Achtungsvoll ergebenst **Cantor Fiebig**.

## Modernisirung der Filz- und Seidenhüte.

Altfäbrige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen Façon umgearbeitet, sowie Filzhüte gewaschen, gefärbt und nach jeder beliebigen Façon umgearbeitet.  
**L. Wedding**, Hutmachermeister, Leipzigerstraße Nr. 15.

Das Neueste und Eleganteste in **weissen baumwollenen und farbigen wollenen Bettdecken**, sowie in **wollenen Schlafdecken** empfiehlt **Wilh. Walter**, Leipziger Straße Nr. 92.

**Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr. 41**, empfiehlt sein wohl assortirtes **Mäntel-Lager** in Wolle, Taffet und Nips, sowie auch seidene **Mantillen, Double-Shawls, Decken- und Baregettücher** sind wieder angekommen bei **Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr. 41**.

## Wagen-Verkauf.

Wegen **Aufgabe des Geschirrs** sind zu vortheilhaften Preisen zu verkaufen:  
1 fast ganz neuer **Victoria-Kutschwagen**, 4 sitzig, ganz verdeckt, elegante Façon,  
1 neuer zweispänniger, stark gebauter, doch leicht fahrbarer **Rollwagen**, Nr. 1 aus der berühmten Fabrik **Bergmann** in Leipzig,  
1 sehr gut gehaltener zweispänniger **Leiterwagen**, 2 1/2“ aber starker Eisenbeschlag, elegantes **Kummet-Kutschzeug** von engl. Leder,  
1 große neue **Plane**, 1 Kutscher-Mantel u. s. w.  
**Halle a/S. Ober-Leipzigerstrasse 53, Trödel Nr. 20**

empfehlen sein Lager der besten **staubfreien böhmischen Bettfedern und Daunen**, nebst **fertigen Federbetten** von allen Sorten, und stelle bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Bitte zu beachten, daß ich mein Kranz- und Blumen-Geschäft immer noch fortsetze.  
Halle, den 1. Mai 1865. **K. Köcknitz**.

**Gr. Berlin 13. L. Mehlmann Gr. Berlin 13.** empfiehlt:

**Gardinen** in großer Auswahl. **Rouleauxstoffe** in schönen Mustern. **Mullblousen**, schön besetzt, für 25 *Gr.* **Nacht- und Neglige-Hauben** in allen Façons. **Fichus** höchst geschmackvoll; **weisse Unterröcke** und **Beinkleider**, einfach, languetirt und gestickt in allen Größen.

**Kinderkleidchen** für jedes Alter. **Schürzchen und Lätzchen**. **L. Mehlmann, großer Berlin 13.**

Für meine **Weissnähschule** verbunden mit **Plattstickerei** suche ich noch einige junge Mädchen, die das Weisnähnen gründlich unentgeltlich erlernen wollen. **L. Mehlmann, großer Berlin 13.**

## Rohe Bleichwaaren

für die reine Natur-Rasenleiche des Hrn. **Richard Fischer sen.** in Greiffenberg in Schlessen werden schnell und schön besorgt. **L. Mehlmann, gr. Berlin 13.**

## Keine Erfindung

auf dem Gebiete der Toiletten-Chemie hat wohl niemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam**, kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettenfeld der Fürsten, so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bezeugen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewordenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich **J. A. Hauschild's** vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angefündigt werden, hervorgebracht. Ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur **eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam** existirt und derselbe in **Halle a/S.** nur allein bei Hrn. **Coiffeur August Falcke, Schmeerstrasse No. 1**, in Originalflaschen à 1 Thlr., 1/2 *Fl.* à 20 Ngr., 1/4 *Fl.* à 10 Ngr., echt zu haben ist. **Julius Kratze Nachfolger in Leipzig.**

Eine Fuchsstute mit dem Fohlen (Hengst) steht zu verkaufen in **Brachwitz Nr. 1**.

Zu verkaufen ein Sopha u. zwei gebrauchte Lehnstühle billig Rathhausgasse 17.

100 Quart Milch sind täglich abzulassen auf dem Rittergute **Burg-Nadewell** bei Halle a/S.

Krummes Weizenstroh hat zu verkaufen das Rittergut **Reinsdorf** bei Landsberg.

Einer acht's,  
Der Andere belacht's,  
Der Dritte betracht's,  
Was macht's?

Nachdem ich seit längerer Zeit an einer bestigen Grippe und Husten gelitten und die Medicin nicht den gewünschten Erfolg hatte, brauchte ich den Schlessischen Fenchel-Honig-Extract von Herrn L. W. Egers in Breslau, bezogen aus der Handlung des Herrn Aug. Paul hier. Schon nach Verbrauch von einer Flasche fühlte ich bedeutende Linderung, so daß ich mich nach Verbrauch von noch einigen Flaschen der gänzlichen Beseitigung meiner Krankheit erfreue. Ich fühle mich deshalb veranlaßt, Herrn Egers meinen herzlichsten Dank auszusprechen und Jedermann bei ähnlichen Leiden den Honig-Extract auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Brieg, den 12. November 1864. v. Paczenski-Tenezien, Major a. D.

Man hüte sich vor dem elenden Nachahmungsschwindel und achte genau darauf, daß jede Flasche mein Siegel, so wie mein Etiquett nebst meinem Facsimile trägt und entweder von mir selbst bezogen ist oder aus den allein dazu bestehenden bekannten Niederlagen.

Halle, den 20. Mai 1865.

Das General-Depot  
Gebr. Randel.

L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum von Cönnern erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich in hiesiger Stadt ein

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin**  
errichtete, stets ein wohl assortirtes Lager von Möbeln in Mahagony-, Birken- u. Kiefern-Holz zu den möglichst billigsten Preisen vorrätig halte.

und empfehle dasselbe bei Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung zur geneigten Benützung.

Cönnern, im Mai 1865.

Fr. Blauel jun.

**Cigarren,**  
acht Bremer, 7 1/2 - 30 Stk. pro Mille;

**Tabacke**  
à 4 von 3 - 20 Sgr.

**Türkische Tabacke**  
à 2, 2 1/2 und 3 Stk., sowie

**Cigaretten**

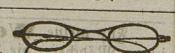
**Florentine Luther,**  
3. Alter Markt Nr. 3.

empfeht



**Albert Heynemann,**

optisch-mechanische Werkstatt, gr. Schlamm 4,



empfeht seine selbst gearbeiteten Brillen mit den besten Gläsern unter Garantie, Lorgnetten und Pinge-nez nach den neuesten Mustern zu den nur billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und sauber angefertigt.

Schwarze und farbige Moiré's und Victoria-Stoffe, sowie das Neueste und Elegante in fertigen Unterröcken empfiehlt

Wilh. Walter, Leipziger Straße Nr. 92.

**Gebrüder F. & G. Elitzsch,** Weingärten Nr. 14,

eröffnen ihre Schwimm- und Bade-Anstalt am 22. d. M.

Der für diese Saison zu ertheilende Schwimmunterricht beginnt mit demselben Tage und bitten dazu um rechtzeitige Meldungen.

**F. Leinert's Restaurations-Belt**  
aus Halle,

verbunden mit feiner Trinkhalle.

Unterzeichneter erlaubt sich von Sonntag an und für die Dauer der bevorstehenden Thierchau und Gewerbe-Ausstellung allen geehrten Besuchern Merseburgs fein auf das komfortabelste eingerichtetes Belt mit Speisen und Getränken, kalt u. warm, ganz angelegentlich zu empfehlen.

Naumburger Felsenkeller-Sommer-Lagerbier ausgezeichnet.

Concert der sehr beliebten Gesellschaft Witte und eines aus-gezeichneten Gesang-Komikers aus Chemnitz. F. Leinert.

**Fette Kieler Bücklinge**

pr. Dgd. 5, 6 u. 7 1/2 Sgr. empfing

**Boltze.**

**Mübenkerne,**

Zucker- und Futter-,  
bei Ernst Voigt.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Frisches Rehwild** in ganzen Stücken und ausgeschlachtet empfiehlt

**C. Müller am Markt.**

**Frischen Waldmeister** empfiehlt  
**C. Müller am Markt.**

**Spickaale** à Stück 5, 6 u. 7 Sgr. empfing so eben  
**Boltze.**

Feinste Mandel-Seife à 4 7/2 Sgr.,  
Cocuseife à 4 6 Sgr., Nofenseife à St. 3 1/2 Sgr.,  
Beilchen-Seife à St. 2 1/2, 4 u. 5 Sgr.,  
Glycerin-Seife à Stück 2 1/2 Sgr.,  
Theer-Seife à St. 1 1/2 u. 2 1/2 Sgr.,  
sowie sämtliche Parfümerieen, Richte und  
Waschseifen empfiehlt billigst  
**Hermann Sauer,** Rannische Straße 2,  
und im Commissions-Lager Geißestraße Nr. 11.

**Die Strohhut-Fabrik**  
von **J. Schmul,**

Leipzigerstraße 6,

empfeht ihre große Auswahl feiner wie billiger Herren-, Damen- u. Kinderstrohhüte. Durch große neue Zufuhren ist mein Lager feiner französischer Hutlumen und Federn wieder auf das Beste assortirt.

Leipziger Liederhalle.

**Otto Rauchfuss's Etablissement**  
in Niemitz.

Heute: Sonntag den 21. Mai, und morgen: Montag d. 22. Mai:

**Grosse**

**humoristisch-musikalisch-declamatorische Soirée,**

durch die Gesangskomiker Herren **Louis Carlsen, L. Dittrich, S. Holke,** sowie die Gesangs-Soubretten Fräulein **Ida Herwegh** und Frau **Minna Carlsen-Wunderlich.**

Unter Anderen kommt zur Aufführung: „Be-weißt, daß die Frauenzimmer doch Menschen sind“, Eine vom Chor der Rache, Scene und Tanz-Duett a. d. P. „Unruhige Zeiten“, Hans und Hanne, Scene m. Gesang u. Tanz, Der sächsische Strumpfwirker u. die Berliner Näherin, Tannhäuser oder die Keilerei auf der Wartburg, Der lustige Maritätenhändler a. Berlin etc.

Anfang: Sonntag 7 Uhr.  
Montag 7 1/2 Uhr.

**Entrée 2 1/2 Sgr.**

Hierzu ladet ergebenst ein

**Otto Rauchfuss.**

**Bauers Felsenkeller**  
in Giebichenstein.

Sonntag den 21. Mai **Concert.**

Entrée à Person 1 Sgr. 3 S. Anfang 3 1/2 Uhr.  
**Hoffmann.**

**Müller's Bellevue.**

Sonntag den 21. Mai **Concert.**

Anfang 7 1/2 Uhr. **Hoffmann.**

**Felsen-Burgkeller.**

Montag den 22. Mai **Concert.**

Entrée à Person 1 Sgr. 3 S. Anfang 5 Uhr.  
**Hoffmann.**

**Thiemescher Gesangverein.**

Montag keine Probe.

Wer etwas wirklich Siebigenes von humoristischen Gesangsvorträgen hören will, der besuche die von Herrn Rauchfuß in Niemitz veranstalteten Soiréen.  
Einser für Viele.

Sonntag, Montag und Dienstag Omnibusfabrt nach Merseburg. Ab Halle Morgens 8 1/2 Uhr, Ammendorf ab 9 Uhr u. s. w. **Werttig.**

6 Stk. verloren, gegen 1 Stk. Belohn. abzugeben bei **Dietrich,** Leipzigerstraße 23.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 118.

Halle, Sonntag den 21. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Den Appellationsgerichts-Rath Ebing aus Magdeburg zum Ober-Tribunals-Rath zu ernennen; sowie den Rechtsanwalten und Notaren Pöhmann in Halberstadt und Reinecke in Nörtenleben den Charakter als Justiz-Rath und dem Kreisgerichts-Secretair Stein in Helligenshadt den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen. — Der Pastor Ernst Ferdinand Wäppler in Merseburg ist zum Conventualen, Convictsvorsteher und geistlichen Inspektor am Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg ernannt und demselben das Prädikat „Professor“ verliehen worden.

Se. Majestät der König ist gestern Abend aus der Rheinprovinz hierher zurückgekehrt.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die allgemeine Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Gerichtsbarkeit der Konsuln, fortgesetzt. Der Abg. Lasker erörterte die Verfassungsbedenken gegen die Vorlage und empfiehlt sein Amendement, welches indes die Zurückweisung des Entwurfs in die Kommission bedinge. Der Regierungs-Kommissarius (Geh. Legations-Rath König) gab eine Statistik der Thätigkeit der preussischen Konsulargerichte an verschiedenen Plätzen im Orient und suchte die Argumentationen des Vorredners im Einzelnen zu widerlegen; der Entwurf gebe nicht eine Fülle von Macht, er beschränke die Konsuln und gebe ihrer Gerichtsbarkeit die höheren Instanzen. Abg. Sneyts: Unabsetzbare richterliche Beamte als Konsuln seien unmöglich, da in den ferneren Ländern die Verantwortlichkeit der Richter vor dem Gesetz nicht existire, die einzig mögliche Verantwortlichkeit darin bestesse, daß der Konsul jeden Augenblick zurückberufen werden könne; die Konsulargerichte seien internationale Gerichte und kein anderer Staat könne zulassen, daß die preussische Gerichtsverfassung auf sein Gebiet ausgedehnt werde. Das ganze Völkerrecht beruhe darauf, daß jeder Staat anerkenne, daß seine Verfassung nur für den nationalen Boden gelte; das Gesetz verbessere den bestehenden Zustand und gebe unserm Staatsangehörigen im fernem Auslande Schutz, weshalb er mit der Anlage des Gesetzentwurfs einverstanden sei. Abg. Waldeck wendet sich zunächst gegen die Sneyts'sche Auffassung und führt dann aus, daß zunächst ein Organisationsgesetz für das Konsulatswesen vorausgehen müsse, ehe man ein solches Gesetz geben könne. Die Civiljustiz der Konsuln könne nur als eine provisorische eingerichtet werden. Abg. Simson: die Verfassung sei ja zu einer Zeit erlassen, wo man die Konsulargerichte schon kannte; sie habe diese Institution unberührt gelassen, ihre Bestimmungen über Richter und Gerichtsorganisation also nicht auf dieselbe anwenden wollen, gerade wie auf die selbst im Lande bestehenden Universitäts-, geistlichen, Rheinoll-Gerichte u. s. w. Er werde mit gutem Gewissen für die Vorlage stimmen. Abg. Ziegler für Verwerfung oder Annahme seines Amendements, welches den Nationalen im Auslande freistellt, auch vor den Gerichten des Landes Recht zu nehmen. Das Gesetz sei eine Maassnahme für preussische und deutsche Flüchtlinge, die nach dem Orient gehen, da es die Konsulargerichtsbarkeit den Staatsangehörigen aufzwinge. Das Haus möge überhaupt aufhören, mit diesem Ministerium Gesetze zu Stande bringen zu wollen. — Der Handelsminister überreichte hierauf den Schlupvertrag über die Zollvereinsverträge, der die bisher genehmigten Verträge in sich aufgenommen hat. — Nach dieser Unterbrechung wurde die Generaldebatte wieder aufgenommen. Abg. Siemens: Das Bedürfnis nach dem Gesetze sei sehr fühlbar vorhanden, wie er aus eigener Erfahrung wisse. Wenn das Ziegler'sche Amendement angenommen würde, so könne z. B. der Wechselschuldner sich in der Türkei am einfachsten der Zahlungspflicht dadurch entziehen, daß er den türkischen Richter wähle, in dessen Gesetz von Wechseln nichts stehe. Redner kritisiert aus seinen Erfahrungen heraus noch mehrere



gegen die Verfassung der Ober-Verfassung müsse eine Besetzung über die durch den Zusatz: ordnet. Redner einer eingehenden Kommission, die der Rath König: Kommission erbot, die den Konsuln Gerichtsbarkeit, eral-Disquisitionung des Abgeordneten Kanngiegegen. Schließmen. am Dienstag 12 bis 4 Uhr sultat derselben tionen zu melingelnheiten: Finanzrat M. S. schmann. Man Abg. Birchow besassen und wünschtekunft darüber ersg auf die Herzoggen und die Winaurden auch Aufsebezeichnet. Regieante die ForderungZukunft gemacht. die „Victoria“beob“ 2,312,000 betonte namentlich und der Beschafung der erfordersei unthunlich, die geforderten Ausgaben aus den laufenden Einnahmen zu decken, oder auf den Etat zu bringen; die Anleihe sei hier das einzige Mittel, um dem dringenden Bedürfnis zu entsprechen. Die Forderungen seien zu bestimmen zwecken gemacht, daß von einer Vertrauensfrage nicht füglich gesprochen werden könnte. Das Budget werde ja ohnehin durch die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses vielfach geändert, in einzelnen Theilen vermindert, in anderen erhöht. So erinnere der Kommissar daran, daß Beispielsweise für die Invalidenrenten von der Regierung 226,000 Thlr. in Antrag gebracht, nach den Beschlüssen des Hauses dagegen 7-800,000 Thlr. erforderlich seien. In der Mittwochs-Sitzung war außer den genannten Regierungskommissaren, Seitens des auswärtigen Ministeriums, der Geh. Legationsrath Abeken erschienen. Auf die erneuten Fragen des Referenten Abg. Birchow erklärte der Regierungskommissar Abeken: Die Regierung betrachte die Erwerbung des Kieler Hafens als absolute Bedingung jedes Arrangements. Die Regierung verlange vor Allem volle Sicherheit für die Gewährung ihrer Forderungen, dann erst wolle sie Verträge schließen. Allerdings sei das Land nur den Dänen und nicht der Bevölkerung der Herzogthümer abgenommen worden, allein die Regierung habe dasselbe in Gemeinschaft mit Desterreich in Besitz, sie habe Besitzrechte der Bevölkerung, und auch Desterreich gegenüber. Zur Erledigung der preussischen Forderungen vor dem Abschluß weiterer Verträge habe Preußen die Einberufung der Stände der Herzogthümer beabsichtigt. Preußen halte alle seine Forderungen vollständig aufrecht, dieselben seien kein Gegenstand des Markens und Handels. Preußen habe die Interessen des Ganzen im Auge, dem gegenüber käme der Einwand der schleswig-holsteinischen Bevölkerung, als eines Bruchtheiles, nicht in Betracht. Abg. Birchow: Es sei zu bedenken, daß jene Bevölkerung ein Bruchtheil des deutschen, nicht des preussischen Volkes sei. Im Uebrigen setze aus der Kriegskosten-Vorlage sich zu ergeben, daß Desterreich die preussischen Forderungen ablehne. Redner wünsche zu wissen, ob die Regierung gleichwohl noch die Hoffnung hege, dieselben zu realisiren? Regierungskommissar Abeken realisiere: Die Unterhandlungen mit Desterreich schwebten allerdings noch, böten indeß keinen Aussichtspunkt, namentlich in Bezug auf den Kieler Hafen, auf die Grenzschließung der Bevölkerung zum Dienste auf der preussischen Marine und auf die freie Hafenbenutzung. —